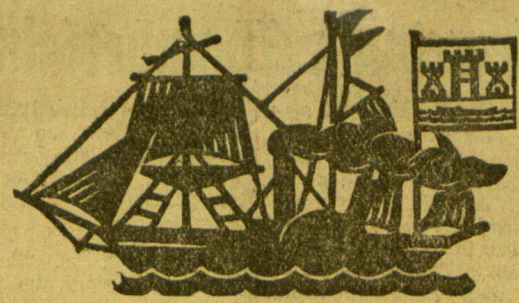


40-20.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonell-Spaltseite im Memelgebiet und in Litauen 50 Cent, in Deutschland 25 Rentenpf. ...

# Memeler Dampfboot

## MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 25

Memel, Sonnabend, den 30. Januar 1926

78. Jahrgang

### Litauens Wirtschafts- und Zollpolitik

Die litauische Wirtschafts- und Zollpolitik hat eigentlich schon in den ganzen letzten Jahren bei allen ernsthaften Wirtschaftspolitikern Europas Kopfschütteln erregt und ist auch von uns bereits mehrfach kritisch unter die Lupe genommen worden. Hier sei nur kurz erinnert an die darniederliegende Holzindustrie auf dem Memelstrom, wodurch die litauische Volkswirtschaft selber, insbesondere durch die vollkommene Zerschlagung der Memeler Holzindustrie, aufs schwerste geschädigt wird, und daran, wie man einerseits durch hohe Zölle allerlei wenig lebensfähige Industriezweige künstlich großzuziehen suchte, andererseits die für die Hebung der litauischen Landwirtschaft so überaus bedeutsame und leistungsfähige Memeler Düngemittelindustrie nicht wieder in Gang zu bringen verstand. Wie man Raubbau mit den eigenen Wäldern trieb, in der Kreditversorgung von Handel und Industrie verhängnisvolle Fehler beging, durch schikanöse Handhabung der Ein- und Ausfuhr- und Zollbestimmungen den Importhandel geradezu verhängstigte, durch hohe Zölle die Lebenshaltungskosten verteuerte, aber auch nichts Durchgreifendes tat, um durch Standardisierungsmaßnahmen die Ausfuhrmöglichkeiten für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu verbessern, wie fast alle Verkehrseinrichtungen vernachlässigt wurden usw. usw.

Am allerwenigsten Verständnis aber dürfte die litauische Regierung mit ihren neuen, am 3. Januar in Kraft getretenen Einfuhrzollerhöhungen gefunden haben, die größtenteils schon nichts mehr mit Protektionismus, sondern mit Prohibition zu tun haben. Diese Maßnahmen haben in Deutschland umfomehr Erbitterung erregt, als vor einigen Wochen die Meldung verbreitet wurde, daß Litauen eine Zollkonvention mit Deutschland vorbereite, obwohl der schon im Sommer 1923 abgeschlossene Handelsvertrag von Litauen bis heute noch garnicht ratifiziert wurde. Da man sich außerdem in deutschen Wirtschaftskreisen dem Eindrud nicht entziehen konnte, daß von sehr einflussreicher Seite in Romno darauf hingearbeitet wird, den Anteil Deutschlands am litauischen Außenhandel zugunsten anderer Staaten, besonders Englands — von dem man eine große Investitionsanleihe für litauische Eisenbahnbauten erwartet — zu mindern, haben wir dem neuen Finanzminister Dr. Karvelis, der gleichzeitig auch das Ressort für Handel und Gewerbe befreit, durch einen unserer dortigen Mitarbeiter eine Reihe von Fragen vorlegen lassen. Der Minister glaubte, seine Zollpolitik mit dem Hinweis auf den Protektionismus, der auch in anderen Staaten und besonders von Deutschland hinsichtlich seiner landwirtschaftlichen Produktion betätigt werde, erklären zu können. Dabei gab er deutlich genug zu verstehen, daß es sich hier um eine Art Kampfstart gegenüber allen Staaten handle, mit denen Litauen noch keine Handelsverträge habe. Letzten Endes scheint er ein gleiches Rezept zu verfolgen, wie es Grabski mit seinen Zollsätzen und Einfuhrbeschränkungen in Polen angewandt hat, und zu meinen, daß die deutsche Einfuhr nach Litauen (die im Laufe des Jahres 1925 wieder zurückgegangen ist) dem litauischen Import nach Deutschland ungefähr die Wage halten müsse. Er beflagte sich namentlich darüber, daß die Ausfuhr nicht nur von Getreideerzeugnissen, sondern auch von Fleisch und Fleischprodukten, Milchprodukten, lebendem und geschlachtetem Geflügel nach Deutschland sehr erschwert wäre und verlangte, daß hinsichtlich der Handhabung der Veterinärkontrolle gegenüber Litauen keine Ausnahmemaßnahmen angewendet werden dürften. Zwischen den Zeilen war jedenfalls zu verstehen, daß er glaubt, Deutschland werde sich aus Besorgnis vor einem drohenden Zollkrieg zu neuen Verhandlungen bereit finden, ohne auf der Ratifizierung des bereits geschlossenen Handelsvertrages zu bestehen. Darin wird er sich natürlich geirrt haben. Für den deutschen Außenhandel spielt der Export nach Litauen sicherlich bei weitem nicht die Rolle, wie umgekehrt der litauische Export nach Deutschland in der Außenhandelsbilanz Litauens. Schon in den Jahren 1923 und 1924 hat Deutschland etwa 20 Prozent der Ausfuhr nach Litauen eingebracht, während Litauens Export nach Deutschland sich in derselben Zeit nur um ca. 6 Prozent verringerte. Gegenüber den Schwierigkeiten, die angeblich von deutscher Seite der Einfuhr litauischer Waren bereitet

### Aufnahme des direkten Verkehrs Westeuropa-Sowjetrußland durch Litauen

Am 1. Februar wird, wie die „Ela“ meldet, der direkte Personen- und Güterverkehr zwischen Westeuropa und Sowjetrußland über Litauen und Lettland aufgenommen. In diesem Zweck hat die Kownoer Eisenbahnverwaltung besondere Richtlinien erlassen, nach denen der Verkehr durch litauisches Gebiet nach Sowjetrußland vor sich gehen wird. Fahrarten werden nur für die zweite und dritte Klasse ausgeben. Personen, die in Litauen den Zug erster Klasse benutzen wollen, müssen zu dem Billett zweiter Klasse noch ein Billett dritter Klasse lösen. Das Minimumalgewicht für das Gepäck ist auf 20 Kilogramm festgesetzt. Da die sowjetrußischen Eisenbahnen nur für Gepäck, das versichert ist, eine Garantie übernehmen, wird es sich empfehlen, das Gepäck zu versichern. Der Fahrpreis beträgt bei Benutzung von Schnellzügen für die Strecke Kowno—Moskau für Erwachsene 15,55 Dollar 2. Klasse und 7,24 Dollar 3. Klasse, bei Benutzung von Personenzügen 14,95 Dollar bzw. 7,44 Dollar. Für je 10 Kilogramm Gepäck sind 103,24 amerikanische Cent zu zahlen.

### Rußland und das wirtschaftliche Sowjetrußland

Petersburg, 28. Januar. Der stellvertretende Leiter der Sowjethandelsvertretung in Berlin, Lande, der zurzeit hier weilte, äußerte zu Pressevertretern, daß die deutsche Warenzufuhr nach Sowjetrußland einen von den Grundpfeilern bilde, auf denen das ganze künftige deutsche Wirtschaftsgebäude ruhen werde. „Das hat man auch in Deutschland erkannt, wo man unsere Bestellungen schätzt und ihrer Ausführung mehr Sorgfalt zuwendet. Wenn man noch vor anderthalb Jahren gelächelt hätte, sofern wir in Deutschland auch nur einen sechsmonatigen Kredit beansprucht haben würden, so ist es jetzt für uns ein leichtes, 1 bis 2 Jahre oder auch ein noch längeres Ziel für Bestellungen zu erlangen, deren Wert in die Millionen Mark geht.“ Genosse Lande meint, daß die deutsche Industrie, mag sie auch in mancherlei Hinsicht „rückständig“ sein, dennoch eine Reihe von Maschinentypen nicht schlechter herstelle, als die anderen europäischen Industrieländer. Hinzu käme der Vorzug, daß die deutsche Industrie den russischen Absatzmarkt besser kennt und sich eher den russischen Anforderungen anzupassen versteht. Jetzt stehe, daß Deutschland fraglos imstande sei, alle Maschinen zu liefern, die Rußland braucht, um seine Metalls-, Papier-, Zündholz- und sogar die Textil-Industrie technisch anzustellen.

### Moskau lenkt ein

Moskau, 28. Januar. Während die großen sowjetpolitischen Tageszeitungen noch eine drohende Sprache gegen die „hinesisch-russischen weißgardistischen Friedensstörer“ führen, veröffentlichten sie gleichzeitig Meldungen, aus denen hervorgeht, daß den diplomatischen Sowjetvertretern in Chargin, Peking

und Tokio Weisung gegeben worden ist, nichts zu unterlassen, was den mandschurischen Konflikt aus der Welt schaffen könnte. In Tokio erklärte Kopp amisch, daß die Sowjetunion gewillt sei, den Frieden im Fernen Osten zu erhalten und dort mit Japan und China zusammenzuwirken. In Chargin ist ein Kompromiß zwischen den Sowjetvertretern und Tschang Tso Lin zustande gekommen, und der Verkehr auf der ostchinesischen Eisenbahn kommt allmählich wieder ins Gleis. Allem Anscheine nach wird Moskau aber vieles von seinem Einfluß auf diesen wichtigen Teil der ostasiatischen Verkehrsabkommen einer Ergänzung unter Hinzuziehung Chinas oder der als selbständige Macht auftretenden Mandschurei Tschang Tso Vins bedürfen. Aus Peking sandte Karachan ein Begrüßungstelegramm an den aus der Haft entlassenen Sowjetdirektor der ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, dem der Dank ausgesprochen wird für die Verteidigung der russischen Interessen. Karachan legt Zwanow die Fürsorge für die Lage der russischen Bahnarbeiter nahe und hebt hervor, daß Zwanow nicht nur der Sowjetregierung, sondern auch China gegenüber für die Aufrechterhaltung eines geordneten Eisenbahnverkehrs aufzukommen habe. In Chargin und auf der ganzen Strecke sind bisher wohl die Eisenbahnbeamten, nicht aber die Glieder der professionellen Verbände auf freien Fuß gesetzt worden.

### Locarno-Nacheiferung im Fernen Osten

London, 29. Januar. (Funkpruch.) Bei einem zu Ehren des Prinzen Schitschibu von der Japan-Society gegebenen Festessen hielt Lord Salisbury eine Rede, in der er des verstorbenen japanischen Premierministers Kato gedachte und dann weiter u. a. ausführte: Die allgemeine Tendenz in der großen Politik bewegt sich jetzt in der Richtung auf die Vereinigung der Mächte hin; hierfür bilden Locarno und der Völkerbund Beispiele. Im Fernen Osten gibt es Elemente der Unordnung, die in hohem Maße Beforgnis erregen. Es ist von vitaler Bedeutung, daß die Mächte, die auf Grund ihrer Tradition und ihrer Gewohnheiten besonders national diszipliniert sind, so daß sie der Unordnung Einhalt gebieten, so eng miteinander verbündet sind, wie es nur möglich ist. Japan ist eine von diesen Mächten. Der japanische Vostschafter Matsuj feierte die Beziehungen gegenseitigen Vertrauens und wahrer Freundschaft, die zwischen Großbritannien und Japan bestehen.

### Verständigung zwischen der Schweiz und Sowjetrußland?

Paris, 29. Januar. (Funkpruch.) Der Vertreter der „Savas“-Agentur in Genf glaubt mitteilen zu können, daß die Verhandlungen zwischen der Schweiz und Sowjetrußland zur Beilegung der Konflikte kurz vor dem Abschluß stehen. Eine Verständigung sei so gut wie erreicht.

### Knappes Vertrauensvotum für das Kabinett Luther

Berlin, 28. Januar. (Funkpruch.) Gestern fand die Abstimmung über die Regierungserklärung im Reichstag statt. Nach erneuter Feststellung der Schriftführer lautet das Abstimmungsergebnis endgültig: Der Vertrauensantrag ist angenommen mit 160 gegen 150 Stimmen bei 130 Stimmenthaltungen, im ganzen abgegeben: 440 Stimmentzettel. Für den Vertrauensantrag haben gestimmt: vom Zentrum 64, von der Deutschen Volkspartei 47, von der Bayerischen Volkspartei 18, von den Demokraten 30, von der Wirtschaftlichen Vereinigung ein Mitglied, insgesamt 160 Mitglieder. Gegen den Vertrauensantrag haben gestimmt: von den Deutschnationalen 102, von den Kommunisten 39, von den Böhlschen 8 Mitglieder, ein Fraktionsloser (Katz), insgesamt 150 Mitglieder. Der Stimme enthalten haben sich 112 Sozialdemokraten und 18 Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung, insgesamt 130 Mitglieder.

### Urteile der Berliner Presse

Berlin, 29. Januar. (Funkpruch.) Die „Deutsche Zeitung“ sieht in der Annahme des Vertrauensantrages für die Reichsregierung, die durch eine Minderheit gegen eine Minderheit bei Selbstauslösung beinahe eines Drittels des Reichstages zustande gekommen sei, eine tatsächliche Niederlage der Regierung und wiederholt ihre Parole: Opposition mit allen Mitteln und in jeder Form. Die „Deutsche Tageszeitung“, die zwar erklärt, daß die Reichsregierung nach den Zahlen der gestrigen Abstimmung das Vertrauen des Reichstages nicht besitze, betont doch, daß bisher keine der ausschlaggebenden Oppositionsparteien sich zur grundsätzlichen Opposition bekannt habe. Die Regierung habe also die Möglichkeit zu beweisen, daß sie etwas kann. Die „Völkzeitung“ schreibt, obwohl wir mit der Locarno-Politik nicht einverstanden sind und bei vielem anderen, was Luther mit seinem Namen erkämpft hat, den starken Kompromißcharakter bedauern, begrüßen wir doch den Sieg der politischen Führerpersönlichkeit, die Luther gestern errungen hat. In der „Täglichen Rundschau“ heißt es: Ein harter Kampf, ein knapper Sieg, aber die Bahn frei für sachliche Arbeit. In den Kämpfen um den Etat wird sich zeigen, ob die Regierung auf der Basis des gestrigen Vertrauensvotums weiteren Boden gewinnen kann. Demokratische Blätter bringen zum Ausdruck, daß das Kabinett Luther gestern in der Außenpolitik einen großen Sieg errungen hat. Das „Berliner Tageblatt“ sagt zu der Verweigerung des deutschnationalen Antrages, der sich gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund richtete, an den Auswärtigen Ausschuss: Zum ersten Male hat sich die große Koalition bei einer politischen Entscheidung aufgeschlossen. Der „Vorwärts“ betont: Um der Außenpolitik willen hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion dem zweiten Kabinett Luther das Leben gelassen. Sie will den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht gefährden, indem sie für die Regierung, mit der sie in diesem Punkt einig ist, stimmt.

### Befreiungsfeier in Köln

Köln, 28. Januar. (Funkpruch.) Auf die Nachricht, daß die Kölner Zone am 31. Januar, 12 Uhr nachts, frei wird, hat Oberbürgermeister Dr. Adenauer beim Kultusminister den Antrag gestellt, am Montag, den 1. Februar, den Schulunterricht ausfallen zu lassen. Gleichzeitig findet in der Nacht von Sonntag, den 31. Januar, zu Montag, den 1. Februar, mitternachts eine große öffentliche Befreiungsfeier auf dem Domplatz statt. Vor dem Hauptportal des Domes hält Oberbürgermeister Dr. Adenauer eine kurze Ansprache an die Bevölkerung.

### Luther Mitglied der schwedischen Akademie der Wissenschaften

Stockholm, 28. Januar. (Funkpruch.) Die Akademie der Wissenschaften hat zum Mitglied den Reichskanzler Dr. Luther gewählt.

### Sie eilige Leser

Nach der „Ela“ soll am 1. Februar der direkte Personen- und Güterverkehr zwischen Westeuropa und Sowjetrußland durch Litauen aufgenommen werden. Bei der Abstimmung im Deutschen Reichstag wurde der Vertrauensantrag für die Regierung Luther mit 160 gegen 150 Stimmen angenommen. Chamberlain hatte am Donnerstag in Paris eine Unterredung mit Briand.

werden, braucht man nur die Memeler Importeure zu fragen, um von tausendfachen Schiffen zu hören, mit denen die Einfuhr deutscher Waren dauernd erschwert worden ist.

Im übrigen hat es sich die litauische Regierung selber zuzuschreiben, wenn — nach der Aussage des Ministers — die litauische Ausfuhr nach Deutschland sich in letzter Zeit fast auf die Hälfte verringert hat. Wäre der Vertrag mit Deutschland schon ratifiziert worden, wären inzwischen auch eine ganze Reihe von Zollvergünstigungen, die Deutschland anderen Staaten gewährt hat, längst Litauen auf Grund des Meistbegünstigungsrechts zugute gekommen. Wenn man sieht, wie die englische Einfuhr nach Litauen beinahe in dem Maße zugenommen hat, wie der deutsche Import sich verringerte, so kann man sich des Verdachtes nicht entschlagen, daß politische und vor allem finanzpolitische Rücksichten in der litauischen Regierung auf London dabei mitgewirkt haben. Neuperte sich Dr. Karvelis doch auch dahin, daß noch im Laufe dieses Monats eine Anleihe in Höhe von 2—3 Millionen Pfund Sterling

in England realisiert werden würde. Ueber die Frage der Holzindustrie auf dem Memelstrom hatte schon wenige Tage vorher der Außenminister Reinius einem anderen Pressevertreter gegenüber verlauten lassen, daß sie demnächst zur Zufriedenheit aller Interessenten geregelt werden solle. Mehnlich sprach sich jetzt auch der Handelsminister aus. Wenn er sagte, daß die Regierung alsbald an den Beginn der Holzerei herantreten werde, so dachte er vermutlich an die Beschaffung von Holzmaterial aus sowjetrußischen Wäldern für die litauische Holzindustrie auf Grund der Vereinbarungen, die kürzlich von einer nach Moskau entsandten Wirtschaftsdelegation getroffen worden sind. Angeblich soll es sich dabei um 100.000 Hektar Wald handeln, die von einer gemischten Gesellschaft auszubenten wären. Diese Ausbeutung ist natürlich ein sehr problematisches Ding. Einstweilen ist notwendig, sich mehr nach Westen umzusehen, als Fatamorganen im Osten nachzujagen, d. h. zunächst mit Deutschland vertragliche Handelsbeziehungen anzuknüpfen, ehe die Situation verpaßt und es zu spät ist.



## Litauisch-lettische Einigung

8 Riga, 28. Januar. Der nächste litauisch-lettische Einigungskongress soll hier im Juni stattfinden. Alle im Dienste der Wirtschaft und Kultur stehenden Verbände beider Länder werden eingeladen. Was die litauisch-lettische Vertragsangelegenheit anbelangt, so wird diese nach Ansicht des litauischen Gesandten in Riga nicht später als im März endgültig, und zwar positiv geregelt werden.

Der Vorsitzende der litauischen Wirtschaftsdelegation Dr. Puricki erklärte in einem Interview dem Korrespondenten des Rigaer Blattes „Nigas Sinas“, daß in Rom am 26. Januar das Verzeichnis der von Lettland nach Litauen vollfrei bzw. mit herabgesetzten Zöllen einzuführenden Waren überreicht worden ist. Die Durchprüfung dieses Verzeichnisses wird unter Mitwirkung der litauischen Handels- und Industriekammer sowie anderer interessierter Wirtschaftskreise vor sich gehen. Falls nicht Hindernisse entstehen, werden die Verhandlungen um den 1. Februar beginnen. Gewisse Schwierigkeiten könnten im Zusammenhang mit den Zolltarifberatungen in Lettland entstehen, doch ist Dr. Puricki in dieser Beziehung sehr optimistisch und gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine Verständigung leicht erreicht wird, weshalb es nicht ausgeschlossen erscheint, daß auch der Handelsvertrag in Rom unterzeichnet wird. Dieser wird sehr umfassend sein und nicht allein die wirtschaftlichen Beziehungen betreffen, sondern auch die Bürgerrechte beider Staaten, Verkehrsfragen, Gründungsfragen u. a. Eine große Bedeutung misst die litauische Delegation der Teilnahme des Ministerpräsidenten S. Ullman an der Konferenz bei. Es sei zu erwarten, daß zwischen beiden Staatshauptern eine Aussprache auch über nicht auf der Tagesordnung der Konferenz stehende Fragen stattfindet. Dr. Puricki betonte die Bedeutung dieser Konferenz und verwies darauf, daß auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit eine politische Annäherung folgen würde. In allererster Zeit ist die Abhängigkeit ähnlicher Verhandlungen mit England vorgesehen. Im allgemeinen hat Litauen in der letzten Zeit eine aktive Handelspolitik begonnen. Verhandlungen über Handelsverträge fand auch mit dem CSSR und Deutschland eingeleitet worden. Der Handelsvertrag mit Deutschland ist noch nicht ratifiziert.

### Von der litauischen Handelskammer

Al. Zwecks Gründung einer litauisch-englischen Sektion bei der Londoner Handelskammer fand eine Sitzung statt, in welcher der litauische Konsul aus London Bericht erstattete, aus dem hervorging, daß sich der litauisch-englische Handelsverkehr hebe. Zu dieser Sitzung waren fünf Kaufleute erschienen, die am englischen Geschäft interessiert sind. Es wurde beschlossen, daß die fünf erschienenen Kaufleute eine Kommission bilden sollen, welche die Statuten für eine solche Sektion ausarbeiten und der Handelskammer vorlegen soll. Diese Statuten sind bereits am 20. Januar der Handelskammer überreicht worden.

Das Plenum der Handelskammer wird über die Gründung einer litauisch-deutschen Sektion bei der Londoner Handelskammer beraten.

### Aus Kowno

dt. Die Delegation der „Fondation Company“ hat heute Kowno verlassen, nachdem sich die Verhandlungen wegen einer Anleihe zerfallen haben. dt. In diesen Tagen wurden in Kowno durch einen unbekannten Dieb aus dem Schreibtisch des Advokaten Einlaufes 7701 Lit gestohlen.

dt. Im Laufe des Jahres 1925 hat das Kownoer Wohnungsamt 310 Wohnungen beschlagnahmt, für 200 Wohnungen die Beschlagnahme verlängert und für 136 Wohnungen die Beschlagnahme aufgehoben.

dt. Bei der Verwaltung der Landwirtschaftsreform in Kowno ist eine Kommission gebildet worden, deren Aufgabe es ist, Pläne für den Bau von Wohnhäusern und sonstigen Gebäuden für Neubieder auszuarbeiten. Für den Bau solcher Häuser wird der Staat eine Unterstützung geben.

### Amerikanische Hilfsaktion für die osteuropäischen Juden

dt. In Anbetracht der wachsenden Not der jüdischen Bevölkerung in Osteuropa hat die amerikanische Institution „Jehovah's Witnesses“, eine Hilfsaktion von einer Million Dollar für die osteuropäischen Juden zu unternehmen.

### Große Bankunterschleife in Estland

O Reval, 28. Januar. Wie gestern telegraphenamtlich gemeldet wurde, ist durch eine Revision in der Bank von Estland ein Kassenmangel von 5 Millionen Mark festgestellt worden. Die Schuld fällt auf den Hauptkassierer Rosman, der geschädigt und angeblich vermögend genug ist, um den Fehlbetrag zu decken. Inzwischen hat die Untersuchung ergeben, daß Rosman enge Beziehungen zu Revaler Geldverleiher unterhielt, von denen bisher zwei Personen gleichfalls verhaftet worden sind. Rosman, etwa 50 Jahre alt, ist schon seit einigen Jahren Beamter der estnischen Staatsbank, wo er bis zuletzt auf angeschrieben war. Es scheint, als würde der Fall noch weitere Kreise nach sich ziehen.

### Des einen Tod — des andern Brot

6 Riga, 28. Januar. Die tatsächliche Auslastung des Petersburger Hafens für den Schiffsverkehr hat in den anderen Dischschiffen einen unverkennbaren Aufstieg des Durchgangsverkehrs hervorgerufen. Während der Sowjettransport in Reval auf 170 Waggons täglich ansteigen ist, hat Windau einfallen schon je 30 Waggons zu verzeichnen, während Riga nur gelegentlich von ursprünglich nach Petersburg adressierten Frachtmotoren angefahren wird. Hier ist aber die Menge der eingespeicherten russischen Frachtsendungen auf über 10000 Waggonsladungen gestiegen und es wird in den in Frage kommenden Wirtschaftskreisen das Problem erörtert, ob und wie viele einen verhältnismäßig hohen Wert darstellende Warenmenge in Lettland Lombardiert werden könnte.

# Die Unterredung Chamberlain-Briand

\* Paris, 29. Januar. (Funkpruch.) Chamberlain hatte gestern eine Unterredung mit Briand. „Paris“ glaubt, in der Lage zu sein, über die Unterredung folgendes mitteilen zu können: Es ist zweifellos, daß die Entlassung Deutschlands einer der Gegenstände der Erörterung gewesen ist. Der Bericht der interalliierten Militärkontrollkommission ist nicht vollkommen befriedigend, aber man darf auch nicht die Bemühungen der Reichsregierung anzweifeln, gemäß dem Abkommen mit der Völkerbundkonferenz zu handeln. Der gute Wille Deutschlands wird von den Alliierten anerkannt. Was die Herabsetzung der Besatzungskräfte in den Rheinlanden anbelangt, so vertritt die Alliierten gerne Schritte, so kann der Effektbestand von 75 000 Mann auf 60 000 Mann herabgesetzt werden, ohne die Sicherheit der Besatzungsstruppen zu gefährden. Es scheint nicht, daß man in London und Paris irgend welche Einwendungen gegen die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund machen wird. Dagegen scheint es unwahrscheinlich zu sein, daß die mit der Vorbereitung der Entwaffnungskonferenz beauftragte Kommission schon am 15. Februar zusammentreten könne. Die mit dem bevorstehenden Eintritt Deutschlands in den Völkerbund im Zusammenhang stehende Forderung Polens nach einem ständigen Sitz im Völkerbundsrat wird von Frankreich unterstützt und von England aufnehmend nicht abgelehnt. In der Frage der Balkanverhältnisse in Ungarn hat Chamberlain sich ohne Zweifel der Ansicht Briands angeschlossen, daß man dem Völkerbund vorschlagen müsse, internationale Abmachungen zu treffen, durch die die Ausgabe solchen Geldes unterbunden werden könnte. Schließlich ist die Frage des Vorstehes der Regierungskommission des Saargebietes behandelt worden. Da der bisherige Vorsitzende der Regierungskommission Mouton anscheinend nicht mehr die Absicht hat, die Erneuerung seines Mandats vom Völkerbund zu verlangen, würden Frankreich und England einen gemeinsamen Kandidaten englischer Nationalität vorschlagen.

### Chamberlain: Deutschland tut alles, um abzurufen

\* London, 29. Januar. (Funkpruch.) Während eines gestrigen Zusammenkommens englischer Pressevertreter mit Chamberlain, der in

### Beseitigung des deutschen Unterrichts in Südtirol

Das Schulamt Trient hat mit Erlaß vom 18. Januar 1926 verfügt, daß im Hinblick auf die Bestimmungen des neuen Schulgesetzes vom 22. 11. 1925, sowie des Einheitstextes vom 22. Januar 1925 der Unterricht des Deutschen als zweite Sprache eingestellt werde. In den Klassen mit italienischer Unterrichtssprache dürfen daher deutsche Anhangsstunden nicht mehr erteilt werden, und es darf der Unterricht nur in italienischer Sprache erfolgen.

Nach einer Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Innsbruck ist von den Vertretern aller drei politischen Parteien im Tiroler Landtag an den Landeshaupmann eine Interpellation gerichtet worden, die eine Intervention der Bundesregierung gegen das von der italienischen Regierung erlassene Dekret, das die Ausweisung ausländischer Handels- und Gewerbetreibenden in den innerhalb einer Entfernung von 30 Kilometern von der Grenze entfernt liegenden Bezirken gestattet, verlangt.

### Statt „Meraner Zeitung“ die faschistische „Alpenzeitung“

Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ aus Innsbruck berichtet, wird die „Meraner Zeitung“ am 15. Februar nach 85-jährigem Bestehen ihr Erscheinen einstellen. An ihre Stelle tritt das in deutscher Sprache gedruckte faschistische Blatt „Alpenzeitung“, das die Räume der Druckerei der „Meraner Zeitung“ übernimmt. Der Besitzer der Druckerei Elmenreich wurde zur Ueberlassung seines Betriebes gezwungen. Im Interesse seiner 50 Angestellten übernahm er den Druck der „Alpenzeitung“ vorläufig auf ein Jahr. Der leitende Direktor der „Alpenzeitung“, die von der Regierung subventioniert werden wird, ist Neri Lionardi. Das alpenländische Syndikat der Berichterstatter richtet an die in- und ausländischen Korrespondenten die Aufforderung, die Berichterstattung an die „Alpenzeitung“ zu unterlassen.

### Folgen der Vorgänge in Südtirol

\* Rom, 28. Januar. (Funkpruch.) Der Präsident des Exekutiv-Komitees des internationalen Kongresses für moralische Erziehung Professor Dreiano befaßt sich darüber, daß die deutschen Universitätsprofessoren Euden und Kerigenseiner in Anbetracht der Vorgänge in Südtirol sich an den Sitzungen des Kongresses, der im April in Rom stattfinden soll, nicht beteiligen werden. Professor Dreiano weist unter anderem darauf hin, daß die Franzosen und Belgier darauf bestanden, daß die Deutschen von diesem Kongress ausgeschlossen blieben, gerade die Italiener für ihre Zulassung eingetreten seien.

\* Rom, 28. Januar. (Funkpruch.) Nach einer „Stefani“-Meldung veranstalteten gestern in Florenz und Lecce Studenten Protestkundgebungen gegen den „Italien feindlichen Feldzug“ in Deutschland.

### Wachsende Bevölkerung Italiens

\* Rom, 28. Januar. (Funkpruch.) Nach einer Mitteilung des Presseamtes des Regierungschefs betrug die Bevölkerung Italiens am 31. Dezember 1925 42 115 006 Personen, das heißt 3 Millionen mehr als bei der letzten Volkszählung vor vier Jahren.

Paris angekommen ist, wurde, wie die Blätter aus Paris melden, an den Staatssekretär unter anderem auch die Frage gerichtet, ob Deutschland alles tue, was möglich sei, um seine Abrüstungsverpflichtungen zu erfüllen. Darauf erwiderte Chamberlain: „Ja, alles“.

\* London, 29. Januar. (Funkpruch.) Nach Blättermeldungen aus Paris sagte Chamberlain in einem Interview: Die britische, die französische und die belgische Regierung sind entschlossen, die Locarno-Politik in volstem Sinne fortzusetzen. Der Locarno-Geist schließt die Mitwirkung Deutschlands wie von der alliierten Seite ein. Ich glaube, daß auf beiden Seiten noch viel Geduld nötig sein wird. Aber ich bin auch ganz sicher, daß der Geist von Locarno fortzuwachen wird. Man darf sich nicht entmutigen lassen, wenn die Neigung, Anstoß zu erregen oder zu nehmen, nicht von heute auf morgen verschwindet.

### Die traditionelle englisch-italienische Freundschaft

London, 29. Januar. (Funkpruch.) Mussolini erklärte dem römischen Korrespondenten von „Reuters Büro“, die Beilegung des Schuldenproblems, des einzigen Problems, das die traditionelle Freundschaft zwischen Rom und London hätte stören können, berechtige zu dem Vertrauen, daß sich eine noch größere englisch-italienische Heranziehung auf allen Gebieten ergeben werde, auf denen beide Länder zum Vorteil der Zivilisation und der Welt zusammenarbeiten. — Der italienische Finanzminister Graf Volpi ist gestern abend von London kommend in Paris eingetroffen. Wie er einem Vertreter des „Petit Parisien“ erklärte, wird er zwei Tage in Paris bleiben und wahrscheinlich auch mit den Vertretern der französischen Regierung Sitzung nehmen.

### Mellon über Italiens Schuld

\* London, 29. Januar. (Funkpruch.) Eine Meldung der „Westminster Gazette“ aus Washington zufolge hat der Schatzsekretär Mellon erklärt, der Wert der englisch-italienischen Schuldensicherung betrage 16% der italienischen Gesamtschuld, der Wert der amerikanisch-italienischen Schuldensicherung dagegen 26% der italienischen Gesamtschuld.

### Deutsche Ausschritten in Böhmen

Vor ungefähr einem Jahr hatten die Gastwirte und Hoteliers in den deutschen Städten Böhmens, namentlich in den Weltbädern Karlsbad, Marienbad und Franzensbad, sowie in den Touristenzentren der Tschscholomafel von den Gewerbebehörden den Auftrag bekommen, innerhalb acht Tagen die Ausschritten in den Gasthäusern und Hotels, gleichgültig, ob sie sich innerhalb des Gebäudes befanden, sowie die Speisekarten entweder in tschechischer Sprache oder auch mehrsprachig, jedenfalls mit dem tschechischen Texte an erster Stelle, zu bezeichnen, widrigenfalls mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen werden müßte.

Unter diese Verfügung, die auch vom Handelsministerium aufgeheben wurde, fielen auch die Konzertprogramme. Außerdem wurden die Gastwirte und Hoteliers gezwungen, tschechisch sprechendes Personal anzustellen. Die Verfügung traf auch Gasthäuser in Orten, die nur höchst selten der Fuß eines tschechischen Touristen betrat.

Als die mehr als 160 Refuse vom Handelsministerium abgewiesen worden waren, erhoben die Betroffenen beim Obersten Verwaltungsgericht Beschwerde, in welcher die Verfügung als gesetzwidrig angesehen wurde, da sie sowohl der Gewerbeordnung als auch der Verfassungsurkunde, dem Sprachengesetz und den Bestimmungen des Friedensvertrages von St. Germain über die Rechte der Minderheiten widersprach. Das Oberste Verwaltungsgericht hat dieser Beschwerde stattgegeben und die Entscheidung des Handelsministeriums bzw. der Gewerbebehörden wegen Gesetzwidrigkeit aufgehoben. Begründet wird die Entscheidung damit, daß die Verfügung nicht der Gewerbeordnung entspricht.

### Eine Lehre aus den Budapest Frankenfälschungen

In einem Artikel des Petit Journal über die Budapest Frankenfälschungen heißt es, man wisse, daß der Völkerbund sich seit langem damit beschäftigt, den Begriff „Angriff“ zu definieren. Die Budapest Frankenfälschungen zeigen, daß außer einem militärischen Angriff auch ein Angriff auf die Währung eines Landes erfolgen könne, der als einer der vielen Formen des Wirtschaftsangriffs bezeichnet werden könne. Aus diesem Grunde wäre es empfehlenswert, die Budapest Angelegenheit dem Völkerbund zu unterbreiten.

### Die Konsequenz Bethlens

\* Budapest, 28. Januar. (Funkpruch.) In der heutigen Konferenz der Regierungspartei erklärte Ministerpräsident Graf Bethlen, daß er jedem Versuch, aus der Fälschungsangelegenheit für die eine oder andere Partei Nutzen ziehen zu wollen, entgegenzutreten werde. Er könne an der Spitze der Partei nur dann bleiben, wenn er nach seinem Gewissen und nicht nach den Befehlen anderer vorgehen könne. Sollte er sich schuldig fühlen, so werde er es der Partei selbst zur Kenntnis bringen.

\* Budapest, 28. Januar. (Funkpruch.) Wegen der Frankenfälschungen ist die Anklagechrift fertiggestellt. Die Staatsanwaltschaft wird gegen 26 Personen Anklage erheben, von denen sich 21 in Haft befinden. Die Namen der noch nicht Verhafteten sollen vorläufig nicht bekanntgegeben werden.

## Neues vom Tage

### Falsche Autonomiemerkmale

Berlin, 29. Januar. (Funkpruch.) Einer Berliner Automobil-Großfirma konnte von der Kriminalpolizei nachgewiesen werden, daß sie in mehr als 30 Fällen für die Käufer von Automobilen auf unzulässige Weise Nummern beschafft hatte. Gegen die beiden Direktoren, die verhaftet wurden, wird ein Verfahren wegen schwerer Urkundenfälschung eingeleitet werden.

### Aus Genot gerettet

Bremen, 27. Januar. Nach einer Radiomeldung des Führers des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Bremen“ hörte man an Bord des auf der Reise von Bremen nach New York befindlichen Lloyd-Dampfers „Bremen“ am 25. Januar abends auf 45,08 Grad nördlicher Breite und 42,48 Grad westlicher Länge Notsignale des in sinkendem Zustand befindlichen englischen Dampfers „Carillon“ mit einer Ladung Kohlen nach New York im Schiff von der aus 31 Mann bestehenden Besatzung des Kohlendampfers gelang es, einen Teil an Bord zu nehmen. Infolge des schweren Nordweststurmes war es unmöglich, Rettungsboote auszuheben, um auch den Rest der Besatzung des englischen Dampfers an Bord zu nehmen. Nach einem weiteren Telegramm hat sich die „Bremen“ bis 9 Uhr morgens an der Unfallstelle des auf der Höhe von Halifax in Genot geratenen englischen Kohlendampfers aufgehalten, hat aber weitere Rettungsversuche nicht erzielen können. Es sind viele Schiffstrümmer sichtbar gewesen, so daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß der englische Dampfer gesunken ist. Ueber das Schicksal der auf dem Dampfer verbliebenen Besatzung von 25 Mann enthält das Telegramm nichts. Die „Bremen“ setzte ihre Reise von New York nach Bremen fort.

### Schweres Flugzeugunglück

Warschau, 29. Januar. (Funkpruch.) Gestern vormittag stürzte über einem Dorf unweit Warschau ein Heeresflugzeug aus unbekannter Ursache ab und tötete eine Dorfbewohnerin. Der Flugzeugführer, ein polnischer Offizier, wurde getötet, der Beobachter lebensgefährlich verletzt.

### Sturm auf dem Atlantischen Ozean

Newport, 29. Januar. (Funkpruch.) Die Dampfer „Acquintania“ und „La France“ sind mit zweitägiger Verspätung hier eingetroffen. Die ganze Reise war ein ununterbrochener Kampf gegen stürmische Winde und Wellenberge, die teilweise 70 Fuß hoch waren. Zeitweilig betrug die Geschwindigkeit der „Acquintania“ weniger als fünf Knoten. Der Orkan dauerte ohne Unterbrechung 72 Stunden. Nach Blättermeldungen aus London kämpft seit Sonntag ein englischer Dampfer auf dem Atlantischen Ozean gegen den schwersten Sturm. Ein drohendes Telegramm besagt, daß das Steuer des Dampfers gebrochen und der erste Offizier tot sei.

### Ein deutscher Kurier in Rußland bestohlen

\* Berlin, 29. Januar. (Funkpruch.) Zu Zeitungsberichten, daß in Rußland einem deutschen Kurier die Kurierpost erbrochen und mit falschen Siegeln neu verpackt worden sei, wird den Blättern von ausländischer Seite mitgeteilt: Einem privaten Reisenden, welcher ein amtliches Kurierzeugnis mit sich führte, dieses auf der Reise nach Moskau abhandeln gekommen. Der betreffende Reisende hatte seinen Koffer aufgegeben und erhielt ihn in Moskau nicht wieder. Nachdem er rekonvalesziert hatte empfing er den Koffer nach 2 Tagen wieder. Das amtliche Kurierzeugnis war entnommen und mit einem zum Teil anderen Inhalt wieder verpackt worden und wurde ihm so zugeleitet. Von deutscher Seite ist Beschwerde bei der Sowjetregierung erhoben. Die Sowjetregierung verneinte die Beteiligung einer amtlichen Persönlichkeit an dem Vorfall. Strenge Untersuchung ist verlangt und zugesichert worden.

### 70. rheinischer Provinziallandtag

Der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Zucht eröffnete am Dienstag in Düsseldorf den 70. rheinischen Provinziallandtag mit einer Rede, in der er u. a. ausführte: „Man darf wohl annehmen, daß durch die Verhandlungen von Locarno die Entscheidung über die Räumung der ersten Zone mindestens günstig beeinflusst wurde. Es soll ferner nicht verkannt werden, daß seit Locarno eine gewisse Entspannung und mancherorts eine Besserung der Verhältnisse eingetreten ist. Es bleibt aber noch viel zu wünschen übrig, insbesondere ist die Bevölkerung der besetzten Zone 2. und 3. Zone tief verstimmt über die Stärke der ihr auch weiterhin auferlegten Besatzung. Dies muß auf die Dauer den Geist der Bevölkerung gefährden. Obwohl es uns nahegerade schwer wird, wollen wir die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß es auf Grund der eingeleiteten diplomatischen Schritte gelingen wird, eine befriedigende Lösung dieser und anderer uns hart bewegender Fragen herbeizuführen. Der Oberpräsident gedachte sodann der durch das Hochwasser des Rheins und seiner Nebenflüsse eingetretenen Notlage großer Teile der rheinischen Bevölkerung und ging näher auf die erforderlichen Hilfsmaßnahmen für die Notleidenden und die Abwehrmaßnahmen gegen neue Katastrophen ein.“

### Letzte Provinznachrichten

#### Ein Ehepaar in der Silge ertrunken

schw. Tilsit, 29. Januar. (Tel.) Noch sind nicht alle Opfer des furchtbaren Unglücks, das sich am Montag bei Nemonten ereignete und vier Menschenleben zum Opfer forderte, geborgen, als heute aus Tawelningken wieder eine Nachricht über ein neues Unglück, das sich auf der Silge ereignet hat, eintrifft. Der Arbeiter Heinrich Wendig befand sich mit seiner Frau auf dem Nachhausewege nach Schangsten. Unterwegs wurde das Ehepaar von dem Weiber Otto Bakrisch get, der vor seinen Schlitzen ein junges Pferd gepannt hatte, mitgenommen. Das Fuhrwerk kam auf der Silge in idarfer Fahrt an eine offene Stelle. Wendig suchte sich durch Abpringen zu retten, wurde aber von seinem Handkoffen, den er hinten angehängt hatte, ins Wasser geschleudert und ging sofort unter. Das ganze Gefährt mit den übrigen beiden Insassen stürzte in die offene Stelle. Obwohl Hilfe gleich zur Hand war, konnte nur Bakrisch gerettet werden während Frau Wendig, obwohl sie sich krampfhaft über dem Wasser hielt, ihrem Mann in den Tod folgen mußte. Die Leichen der beiden ertrunkenen Eheleute, die ein dreijähriges Kind hinterließen, konnten noch nicht geborgen werden. Der Vorfall hat sich am Mittwoch abspielte.



## Soziales

Memel, den 29. Januar 1926

[Fabrikdirektor Barłowski] Am letzten Mittwoch ist in Königsberg i. Pr. der Direktor der „Union“, Fabrik chemischer Produkte, August Barłowski, 68 Jahre alt, einem Herzschlage erlegen. Der Verstorbenen, ein Memeler Kind, hat vor seiner im Jahre 1907 erfolgte Ueberführung nach Königsberg i. Pr. in seiner Vaterstadt angesehenen Stellungen bekleidet. Seine kaufmännische Ausbildung erhielt er bei der hiesigen Großfirma Schröder Kund, monach er längere Zeit bei der Firma Alfred Scharfenorth & Co. hier, selbst tätig war. Als dann das Fabrikunternehmen dieser Firma in eine Zweigniederlassung der „Union“, Fabrik chemischer Produkte zu Stettin, umgewandelt wurde, trat Barłowski als kaufmännischer Direktor zu dieser Zweigniederlassung über. Eine Zeit lang gehörte er auch der Stadtverordnetenversammlung an. Die Memeler Niederlassung verliert in dem Entschlafenen ihren früheren Ordner. Nach seinem Bezuge von Memel hat Direktor Barłowski seine Vaterstadt noch recht häufig besucht, zumal auch geschäftliche Angelegenheiten ihn mit dieser in ständiger Verbindung hielten. Der Tod überraschte den rastlos tätigen Mann eine knappe Stunde nach seiner Heimkehr von einer Geschäftsreise in die Randstaaten.

[Die Firma Laaser & Neuman] -- Inhaber dieser Firma sind die Herren Richard Laaser und Kurt Scharffetter -- hat anlässlich ihres heutigen 50-jährigen Bestehens 1000 Lit für die Hochwasserschäden überlassen.

[Der Verkehr auf der beschädigten Sandeschauffee Memel-Hendefrug.] Von der hiesigen Kreisverwaltung wird uns mitgeteilt: Die auf der Schauffee von Dräben bis Schillentagen im Kreise Memel durch das Hochwasser an verschiedenen Stellen verursachten großen Schäden sind durch Ausfüllen der Ausrisse provisorisch soweit beseitigt, daß Fuhrwerke und Personenkraftwagen die Strecke wieder befahren können. Kraftwagen müssen auf den notdürftig hergerichteten Strecken unter allen Umständen langsam und vorsichtig fahren. Entsprechende Warnungstafeln an den beschädigten Strecken sind angebracht. Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Fuhrwerke u. zw. zweimäsig die östliche Seite der Schauffee (von Memel aus gesehen die linke Seite) benutzen, da hier noch ein alter Steinbahnstreifen verblieben ist. Die Befestigung der Fahrbahn ist erst später bei anderer Witterung möglich. Für Lastkraftwagen bleibt der Verkehr nach wie vor bis zur vollständigen Herrichtung der Steinbahn gesperrt. Falls dieses Verbot nicht beachtet werden sollte, wird gegen die Kraftwagenbesitzer und Wagenführer streng vorgegangen werden.

[Verbilligte Fahrt von und zur Leipziger Messe.] Zu der am 28. Februar 1926 beginnenden Leipziger Frühjahrmesse sind vom Reichamt wiederum eine größere Anzahl Messen-Sonderzüge 2. und 3. Klasse nach Leipzig mit 33 1/2% Fahrpreisermäßigung vorgesehen. Zu diesen Sonderzügen werden einmal Fahrkarten ausgegeben für die Hin- und Rückfahrt, dann aber auch als Neueinerholung solcher Fahrkarten, die gleichzeitig zur Hin- und Rückfahrt berechtigen. Die Karten haben eine vierzehntägige Geltungsdauer und berechtigen für die Rückfahrt zur Benutzung der fahrplanmäßigen Züge (auch der D-Züge gegen Zahlung des Schnellzug-Zuschlages), und zwar für alle tarifmäßigen Strecken von Leipzig aus. Die bisherigen Rücksonderzugskarten werden künftig fortfallen. Für Besucher aus dem Memelgebiet kommt der oisprenhische Sonderzug in Frage, welcher als Tageszug am 27. Februar von Interburg aus über Königsberg-Marienburg fährt. Für die Besucher wird es von Wert sein, daß die Rückfahrt auf über Berlin geschehen kann. Dort ist eine Fahrunterbrechung zulässig. Weitere Auskünfte erteilt der ehrenamtliche Vertreter für das Memelgebiet, Herr Ernst Hauff, in Firma S. B. Cohn & Eisenstadt, Memel, Marktstraße 46.

[Bedrohliche Lage der Krankenkassen.] Von der Landesversicherungsanstalt für das Memelgebiet wird uns die folgende Mitteilung der „Deutschen Krankenkassenkorrespondenz“ mit dem Bemerken, daß die Landesversicherungsanstalt ebenfalls unter den gequältesten Verhältnissen zu leiden hat, zur Verfügung gestellt: Von Woche zu Woche wird die Masse der Arbeitslosen größer. Immer bedenklicher werden die Folgen der Wirtschaftskrisis. Die Arbeitnehmer sind der bittersten Notlage ausgesetzt, da sie keinerlei Spargroschen zurückerhalten konnten, die sie ihnen ermöglichen, über die anhaltende Krisis ohne bittere Sorgen hinwegzukommen. Die Erwerbslosenunterstützung, soweit überhaupt welche gezahlt wird, reicht nicht aus, um den notdürftigen Unterhalt zu bestreiten. Die Krankenkassen sind der einzige Zufluchtsort für die Arbeitslosen. Durch den Wegzug von Krankenfeldern versuchen sie einen Ausgleich für den Lohnausfall zu finden. Die Krankenkassen sehen solchen Ereignissen fast machtlos gegenüber. Die Gegenmaßnahmen bleiben ein Nichts, da ständig neue Scharen von Arbeitslosen die Leistungen der Krankenkassen in Anspruch nehmen. Zu diesen Lasten kommen noch andere bedenkliche Momente, die die bedrohliche Lage der Krankenkassen noch verschärfen helfen. Die Versicherungsbeiträge gehen sehr verspätet bei den Kassen ein, in vielen Fällen erst durch zwangswise Eingehung. Ein großer Teil von Beiträgen geht durch Zahlungseinstellungen von Arbeitgebern verloren. Auf der einen Seite die Forderung der Versicherten auf Leistungen, auf der anderen verminderte Einnahmen. Solche Zustände müssen zur Katastrophe führen, wenn nicht die wirtschaftlichen Verhältnisse einen Umbruch erfahren oder aber durch andere Maßnahmen Abhilfe geschaffen wird. Die Krankenkassen versuchen ihr Möglichstes, um einen Ausgleich innerhalb ihres Etats, trotz der äußerst

schwierigen Verhältnisse, zu finden. Gegen Verhältnisse, wie sie sich jetzt für die Kassen entwickeln, bleiben diese Maßnahmen nur Stückwerk. Wenn von Seiten der Regierung nicht Vorjorge getroffen wird, daß die Massen der Erwerbslosen, die die Krankenversicherung als Krifenversicherung betrachten, der unberechtigten Inanspruchnahme der Krankenkassen ferngehalten werden, so bleibt es keine offene Frage, wie sich die Wirtschaftskrisis bei den Krankenkassen auswirken muß.

[Musikalischer Gesellschaftsabend.] Die Vorbereitungen zu dem am Donnerstag, den 4. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Schützenhause stattfindenden Musikalischen Gesellschaftsabend zum Besten der durch das Hochwasser geschädigten Einwohner des Memelgebietes sind, wie uns geschrieben wird, nunmehr soweit gediehen, daß die von der Veranstalterin, Frau E. Jilius, zur Mitwirkung gebetenen Damen der hiesigen Frauenvereine ihre freudigsten übernommenen Verbetätigung beginnen können. Während die Anmeldung für das Belegen einzelner Plätze möglichst noch in dieser Woche erbeten wird, soll am Montag, nachmittags 5 Uhr, im Schützenhause die kommissionweise Ausgabe von Einlasskarten zu 10 Lit (Familienbillets ermäßigt) erfolgen. Die Gestorndung ist so gestaltet, daß zunächst ein Sinfonie-Konzert des aus gegen 60 Mitwirkenden bestehenden Konseratoriums sorchesters geboten wird, an das sich sodann ein geselliges Beisammensein in Form eines Teeabends im großen Saale des Schützenhauses schließt, während der daneben liegende kleine Saal der unterhaltungsreichen Jugend zur Verfügung gestellt werden soll. Eine Fülle von Nützlichen und Angenehmen erwartet somit alle Festteilnehmer.

[Entsprungener Fürsorgezögling.] Am 14. Januar ist der Fürsorgezögling Walter Loops, geboren am 8. März 1910 in Memel, aus der Fürsorgeerziehungsanstalt Gropischken entsprungen. Er ist 1,48 Meter groß und macht einen blöden Eindruck. Der linke Daumen fehlt. Bekleidet ist er mit grüner Poppe, weißen Strümpfen, buntem, schwarz-weiß kariertem Halstuch und rölliger Mütze. Personen, die über den Aufenthalt des Loops irgendwelche Angaben machen können, werden ersucht, diese bei der nächsten Polizeistation oder der Kriminalabteilung in Memel anzubringen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Verberberung entsprungener Fürsorgezöglinge nach dem Fürsorgegesetz mit Gefängnisstrafe bedroht ist.

## Kirchzettel

Johanniskirche. 9 1/2 Uhr Sup. Gregor; 11 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr musikalische Abendandacht, Pfr. Dörner. -- Donnerstag 4 Uhr: Frauenhilfe Bez. II. Englische Kirche. 8 1/2 Uhr v. Sab; 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. -- Dienstag 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. [1230] Ev. Kirch. Gm. Friedr.-Wihl.-Str. 1. Versammlung Sonntag, d. 31., 2 Uhr lit., 4 Uhr deutsch, Urbschat. Abends Jugendbund. [1179] Katholische Kirche. Sonntag, d. 31.: 7 Uhr Frühgottesdienst; 8 1/2 Uhr Schulergottesdienst; 9 1/2 Uhr Predigt mit Hochamt; 11 1/2 Uhr Militärgottesdienst; 3 1/2 Uhr Jungfrauenverein; 6 Uhr Abendandacht. Dienstag, d. 2. Februar, morgens 8 Uhr, gelungene hl. Messe und Kerzenweihe. Evang.-reform. Kirche. 9 1/2 Uhr Predigt mit Hochamt. -- Sonntag, d. 1. Februar, 11 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Taubstummen-Gottesdienst. [1229] Christi. Gemeinschaft Engl. Kirche. 4 Uhr nachm. Versammlung; 7 Uhr abends Jugendbund. [1169]

## Veranstaltungen am Sonnabend

Kammer-Sitzspiele: „Grüß mir das blonde Kind am Rhein“, ab 5 und 7 1/2 Uhr. Apollo-Sitzspiele: „Die unberührte Frau“, ab 5 u. 7 1/2 Uhr. Urania-Sitzspiele: „Nassles, der Juwelienmarder“, ab 6 und 8 Uhr.

## Memeler Strafkammer

(Sitzungen vom 20. und 27. Januar)

Freigesprochen wurde der Gärtner Stanislaus Kalliewski aus Memel, welcher vom Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis wegen Diebstahls von 25 Hochen Weizen, dem Gutsherrn Heitmann von Gütchen gehörig, verurteilt war. Sein Schwager Kurschus brachte das Getreide zu seiner Mutter nach Al. Kurischen. Kalliewski soll dabei gewesen sein. Kurschus, der beim Schöffengericht die Bestimmung beauptet hatte, gab jetzt zu, dies nur deshalb gesagt zu haben, weil er gehofft habe, selbst dabei milder bestraft zu werden. Da ferner Kalliewski behauptete, zur Zeit des Diebstahls in Litauen auf Arbeit gewesen zu sein, konnte er der Teilnahme an dem Diebstahl nicht überführt werden. -- Ebenfalls freigesprochen wurde der Besitzer Jurgis Kalliewski aus Stuten, welcher wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Versicherungsbetruges vom Schöffengericht zu 4 Jahren Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und 1800 Lit Geldstrafe verurteilt worden war. Die Strafkammer hatte schon früher in der Sache erkannt und die Zuchthausstrafe auf 3 Jahre ermäßigt. Auf die Revision des Kalliewski hat das Obertribunal dieses Urteil aufgehoben. Umfangreiche Zügenerneuerungen konnten, wie es bei Brandstiftungen nur so oft vorkommt, das zur Verurteilung notwendige Beweismaterial nicht liefern. In der Johannismasch 1924, als K. mit seiner Frau sich auf einer Festlichkeit befand, brannte sein Stallgebäude nieder. Die Entstehungsurache des Brandes blieb ungeklärt. Der Verdacht lenkte sich auf Kalliewski, der die Brandnachricht mit ziemlicher Gelassenheit entgegengenommen und sich auch recht wenig um die Löscharbeiten gekümmert hatte. Das abgebrannte Gebäude war angeblich überverpfändet. Diese Verdachtsmomente reichten zu einer Verurteilung nicht hin.

## Die Hochwasserschutzanlagen in Hendefrug

Von Kreiswiesbaumeister Jonschals-Hendefrug wird uns der folgende Artikel zur Verfügung gestellt:

Bei der Aufstellung des Entwurfs für die Kleinbahn Hendefrug-Kolleken entstanden Schwierigkeiten bei der Festlegung des Bahnhofsplatzes und besonders bei dem Anschluß der Bahnstrecke an den Wasserweg. Hierbei mußte berücksichtigt werden, daß die Bahnlinie teilweise durch das Ueberflutungsgebiet geht und durch den Bahndamm dem Hochwasserabfluß zum Teil der Weg verperirt wird. Vor der Ausführung der bestehenden Anlagen war eine deichpolizeiliche Genehmigung erforderlich. Bei der Behandlung dieser Frage wurde festgestellt, daß der Hochwasserabfluß des Ziechflusses teilweise in andere Bahnen gelenkt werden muß und daß hierzu die Aufstellung einer Reihe von Sondernürwen erforderlich ist.

Der Hauptbahnhof der Kleinbahn mußte auf dem Gelände zwischen der Futbrücke am Gemeindeamt und der Futbrücke an der Fleischhalle gebaut werden. Eine Ueberbrückung wäre zu kostspielig geworden, und deshalb entschloß man sich, den Hochwasserabfluß dieser verhältnismäßig schmalen Mulde abzusperren. Für die normale Entwässerung des oberhalb des Bahndammes liegenden Geländes konnte man sich mit einer Rohrleitung begnügen. Dementsprechend wurde auch bei der Bauausführung ein Rohrdurchlaß von 1 Meter Durchmesser quer durch den Bahndamm verlegt.

Durch die Sperrung des Hochwasserabflusses über die Futbrücke am Gemeindeamt mußte notgedrungen eine andere Vorflutverbesserung gesucht werden. Vor-gefragten wurde, den Zufluß von der Zieche her nach dem Gemeindeamt zu durch einen Damm fernzuhalten und den Abfluß der Zieche dadurch zu verbessern, daß die Futbrücke an der Kreisfahrschleife mehr belastet werden sollte. Diese Brücke war von vornherein für die Aufnahme von Hochwasser bestimmt, konnte aber verhältnismäßig wenig Wasser aufnehmen, weil das Vorgelände ziemlich hoch lag. Durch Abtragung des Geländes und Schaffung einer Flutmulde sollte der Brücke mehr Wasser zugeführt werden.

Die Verbindungsstrecke der Kleinbahn vom Hauptbahnhof zum Hafen geht ebenfalls durch das Ueberflutungsgebiet, und es mußte auch daran gedacht werden, durch den Bahndamm den geschlossenen Ortsteil irgend wie zu sichern. Es wurde in Erwägung gezogen, die gesamte Bahnstrecke und auch das Hafengelände direkt hochwasserfrei zu legen und vom Hafenbahnhof über den Marktplatz bis zur Gutslage Adl. Hendefrug eine hochwasserfreie Verbindung zu schaffen.

Bei der deichpolizeilichen Genehmigung, die unterm 22. November 1912 erteilt wurde, sind dementsprechende Bedingungen gestellt worden. Grundsätzlich kommen hier folgende Punkte zum Ausdruck:

1. Dem Kreise Hendefrug wird die deichpolizeiliche Genehmigung für die projektmäßige Herstellung des Bahndammes erteilt.
2. Der Gemeinde Hendefrug und dem Gute Adl. Hendefrug wird die deichpolizeiliche Genehmigung zur Erhöhung bzw. Aufschüttung eines Damms von der Ziechebrücke in Hendefrug bis nach oberhalb des Flusses in der Richtung nach Siben zu erteilt. Die Gemeinde Hendefrug und das Gut Adl. Hendefrug sind verpflichtet, die Erhöhung innerhalb ihrer Bezirke herzustellen, wie es die Wasserbauverwaltung nach einem Sonderplane für notwendig erklärt.
3. Die Gemeinde Hendefrug hat auf Verlangen der Wasserbauverwaltung den Wegeförper über den Markt zwischen dem Gutshofe Adl. Hendefrug bis zur Verbindung mit dem Hafengelände hinreichend zu erhöhen.
4. Die bezeichneten Deichanlagen sind unter Schon zu stellen.
5. Es wird vorausgesetzt, daß die Chausseebau-Polizeibehörde für die Befestigung aller Hindernisse sorgt, die an den Flutbrücken in der Chaussee nach Ruß bestehen oder entstehen werden.

## Hendefruiger Lokalteil

Freitag, 29. Januar 1926

[Weitere Spenden] für die Hochwasserschutzanlagen bei der Vereinsbank zu Hendefrug: Bisheriger Bestand 451,25 Lit, Müller-Jungung des Kreises Poegen 100 Lit, Wäcker-Jungung Hendefrug 100 Lit, Weitertrag aus dem Wohltätigkeitskonzert im Café Deim am 27. Januar 284 Lit, bisher insgesamt 496,25 Lit.

[Im Hochwassergebiete] hat sich im großen und ganzen nichts geändert. Die durch das Lawetter entstandene Entwasserung haben sich zum größten Teil in den Entlungen, die auf dem Eise entstanden sind, zusammengezogen und erschweren den Verkehr. Gefahr ist vorläufig nicht vorhanden. Die kleinen Nebenflüsse der Memel haben etwas Wasser heruntergebracht, doch ist hiervon nichts zu befürchten. In Bismark selbst ist die Lage unverändert.

[Sperrung öffentlicher Wege.] Der von der Landeschauffeebrücke bei Metellen imfestigt der Tenne nach Bietullen und der von der neuen Tennebrücke bei Medellen nach Samaitchemen führende öffentliche Weg ist durch Einwirkung des Hochwassers unpassierbar geworden und wird bis auf weiteres gesperrt.

[Die Regulierungsarbeiten an der Tenne] mußten gestern eingestellt werden, weil aus dem oberen Flußgebiet der Tenne überlaufend viel Wasser herunter kam und im Unterlauf über die Ufer trat. Wahrscheinlich werden die

für die dammartige Erhöhung eines Weges in der Gemeinde Hendefrug und in dem Gutsbezirk Adl. Hendefrug zum Schutze gegen das Ziechehochwasser wurde anfangs 1914 ein Projekt aufgestellt und auch die Höhenlage der Aufschüttung bestimmt. In diesem Entwurf sind die damals bekannten höchsten Wasserstände der Zieche in Betracht gezogen worden. Für das untere Ende der Eindeichung an der Ziechebrücke in Hendefrug ist der höchstbekannte Wasserstand vom Jahre 1888 mit 3,12 Meter N. N. angenommen worden. Für das obere Ende galt das Hochwasser Oktober 1890 mit 3,60 Meter N. N. als der bis dahin bekannte höchste Wasserstand. Die Aufschüttung sollte 20 Zentimeter darüber hinaus liegen. Die Richtung dieses Deiches wurde durch die Ackerstraße bestimmt. Die Ausführung dieser Arbeiten, es handelte sich um rund 4000 cbm Bodenbewegung, wurde den Bauunternehmern Martinus-Hendefrug, Nidel-Hendefrug und Richter-Magnit ftedenweise übertragen. Im Anschluß daran wurde im Jahre 1915 die Abtragung und Befestigung der Flutmulde an der Kreisfahrschleife ausgeführt.

Nach der Herstellung des hochwasserfreien Damms und der Flutmulde sind die Bedingungen anlässlich der Abperrung des Hochwasserabflusses an der Brücke am Gemeindeamt auf Grund der deichpolizeilichen Genehmigung erfüllt worden. Dadurch wurde die Brücke am Gemeindeamt als Flutbrücke überflüssig und sollte abgetragen werden. Diese Arbeit ist aber der Kriegereignisse wegen zurückgestellt worden und konnte erst im Jahre 1925 erledigt werden. Nur der etne Punkt der Bedingungen der deichpolizeilichen Genehmigung, d. i. die Unterhaltung der Deiche, ist nicht befolgt worden.

Die in der Silvesternacht dieses Jahres erfolgte Ueberflutung in Adl. Hendefrug und des südlich der Hauptstraße gelegenen Ortsteiles ist darauf zurückzuführen, daß bei der Projektierung der Deichhöhe der im Jahre 1914 bekannte höchste Hochwasserstand der Zieche angenommen wurde. Das diesjährige Hochwasser der Zieche ist aber erheblich größer gewesen als Oktober 1890; folglich reichte die hergestellte Höhe nicht aus und das Wasser mußte überfließen. Um eine derartige Ueberflutung in Zukunft zu vermeiden, wird die gesamte Deichstrecke mindestens 20 Zentimeter über das diesjährige Hochwasser hinaus erhöht werden müssen.

Der am Marktplatz gelegene Ortsteil der Gemeinde Hendefrug ist bis heute noch nicht gegen Hochwasser geschützt. Die Kleinbahnlinie zwischen dem Ortshaus und dem Hafen wurde leider bei der Ausführung nicht hochwasserfrei hergestellt. Der Bahnförper liegt auf der unteren Hälfte etwa 50 Zentimeter niedriger als das höchste Hochwasser und wird bei jedem größeren Hochwasser überflutet. Eine hochwasserfreie Erhöhung des Bahnförpers ist nachträglich durch die Direktion der Bahnverwaltung beschlossen worden, aber die Ausführung unterließ der hohen Kosten wegen. Sobald diese Strecke hochwasserfrei gelegt wird, kann auch an die Erhöhung des Wegeförpers über den Marktplatz in der Verbindung zwischen Hafengelände und Gutslage Adl. Hendefrug gedacht werden. Vorher hätte diese Erhöhung keinen Zweck, weil das Hochwasser über den Bahndamm hinweg den Ortsteil nach wie vor überfluten würde.

Der in diesem Jahre entstandene Hochwasserschaden in Hendefrug ist ziffernmäßig noch nicht festgestellt worden, ist aber nicht unbedeutend. Die erste Aufgabe der Gemeindevorwaltung wird darin bestehen müssen, dafür zu sorgen, daß eine weitere Erhöhung und Befestigung der Ackerstraße und des anschließenden Deiches möglichst bald vorgenommen wird und daß auch in Zukunft durch eine planmäßige Unterhaltung dieser Strecke die Höhe erhalten bleibt. Es muß ähnlich wie bei allen Hochwasserdeichen ein regelrechter Deichwächter organisiert werden, so daß im Falle einer Durchbruchgefahr bei Hochwasser Material und Hilfskräfte bereitstehen.

Die systematische Durchführung der weiteren Eindeichung darf nicht in Vergessenheit geraten, sondern es muß schon jetzt systematisch darauf hingearbeitet werden, daß bei einer wirtschaftlich günstigeren Lage auch dieser Plan zur Durchführung gelangt. Diese Arbeiten könnten unter Umständen als produktive Notstandsarbeiten zur Beschäftigung der zahlreichen Arbeitslosen für die Wintermonate in Aussicht genommen werden.

## Veranstaltungen am Sonnabend

Hendefrug: Ernst Duis, Wieder zur Raute, in der Turnhalle, 8 Uhr.

[Die Arbeiten zum Kreisbeamtenwohnhause] sollen, sobald es die Witterung erlaubt, wieder aufgenommen werden.

[Inbetriebnahme der Heizungsanlage der neuen Kirche.] Im hiesigen Kirchenneubau ist der Einbau des Kessels für die Niederdruckheizungsanlage beendet worden. Gestern wurde zum ersten Mal das Rohrsystem unter Dampfdruck gesetzt.

[Die Umarbeitung der Konservenfabrik zur Markthalle, die von der Firma Ed. Redweit ausgeführt wird, wird in den nächsten Tagen beendet. Ein Teil der Stände ist bereits dem Verkehr übergeben worden.

## Standesamtliche Nachrichten

Buddelchemen. Vom 1. bis 15. Januar Geboren: Zwillinge; dem Postkassner Georg Faubkims in Thaleiten-Jatob. Eine Tochter; dem Arbeiter Jurgis Soalfines in Magwöhlen.



Memelgau und Nachbarn

Kreis Heydekrug

† Memelken, 26. Januar. [Unerhörte Nocheiten.] Ein unerhörter Nocheitsakt ereignete sich am letzten Sonnabend in dem Gasthause des Herrn St., welches sich an dem Bahnhof Szameitkehmen befindet.

Kreis Pogegen

\* Pogegen, 26. Januar. [Unterverbands-Tag der Raiffeisenvereine.] Am 20. Januar, nachmittags 2 Uhr, tagte im Gasthause Pieder Pogegen der Unterverband Pogegen des memelländischen Raiffeisenverbandes.

sk. Schafeningken, 28. Januar. [Feuer-alarie.] Vor einiger Zeit wurden die Bewohner von Schafeningken durch das laute Tuten des Feuerhorns aus den Federn gejagt.

sk. Jekherken, 28. Januar. [Holzmarkt.] Am 25. Januar fand hier ein Holzmarkt statt. Es wurde Kloben- und Langholz aus den Forstereien Jekherken, Schillgallen und Paulbeisbrauch verkauft.

Ostpreußen

th. Kallwen, 28. Januar. [Eismessungen.] Auf der Memel und dem Ruffstrom finden Eismessungen, ausgeführt von Bedienteten der betreffenden Stromverwaltungen des Wasserbauamts Tilsit, statt.

Mit Vergiftungserscheinungen wurde eine sechs-köpfige Familie ins Städtische Krankenhaus in Königsberg eingeliefert. Es handelt sich um den Vater Franz Pöschmann, Frau Amanda Pöschmann, Fräulein Elisabeth Pöschmann, das Kind

Erich Pöschmann, sowie um die zur Familie gehörende Frau Ella Ender und ihr Kind Julia. Im Krankenhaus stellte sich heraus, daß die Vergiftungs-erscheinungen nach dem Genuß von Wurkwaren und Verböns eingetreten sind.

Baltikum

\* Libau, 28. Januar. [Großfeuer.] Am vergangenen Sonnabend brach in der hinter der Warentation der Hafenpothor Bahn belagerten Säge- und Mahlmühle von Tobias Hirschfeld Feuer aus, das sich sofort über den zusammenhängenden großen Gebäudekomplex der ganzen Anlage verbreitete.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

Durch das gestern der Regierung vom Reichstag erteilte Vertrauensvotum scheint die innenpolitische Lage wenigstens für absehbare Zeit geklärt zu sein. Auch die Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde von dem Verkauf der Starnesflotte an die Deutsch-Australische Dampfschiffahrt und die Kosmoslinie brachten zum Teil die Erklärung für die auffallende Festigkeit der Schifffahrtsaktien während der letzten Zeit.

Schwankungen ein, so daß die Notierungen teilweise etwas abrückelten, wobei sich aber die feste Grundstimmung erhielt. Am Geldmarkt war, wie schon gestern, eine leicht vermehrte Nachfrage nach Tagesgeld festzustellen, ohne daß dies aber zu einer Veränderung der Sätze Anlaß gegeben hat.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

Table with columns: Telegraphische Auszahlungen, 29. I. G., 29. I. Br., 28. I. G., 28. I. Br. Rows include Buenos-Aires, Japan, London, New York, Rio de Janeiro, Amsterdam, etc.

Berliner Produktenbericht

Am heutigen Produktenmarkt ging das Angebot an Weizen wieder etwas stärker zurück. Roggen war etwas reichlicher angeboten, aber in den Forderungen ziemlich fest gehalten.

Amliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Rows include Weizen märk., Weizen pom., Roggen märk., etc.

Wetterwarte
Wettervoraussage für Sonnabend, den 30. Januar
Wolkiges Frostwetter, mäßige bis frische Nordostwinde.

Temperaturen in Memel am 29. Januar:
6 Uhr: + 2,8, 8 Uhr: + 2,5, 10 Uhr: + 2,0, 12 Uhr: + 1,5

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, Makler. Rows include Kurland SD., Gertrud SD., Gerda SD., Sankt Lorenz SD.

Pegelstand: 0,52 m. — Wind: NNW. 2. — Strom: aus
Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

Memeler Reederei: D. Memel\* 28. Januar London angekommen.

Eistelegramm vom 29. Januar. (Tel.) Memel, Seegebiet: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Hafen: zusammengebrochenes Eis, Schifffahrt für Motorschiffe geschlossen.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktien-Gesellschaft. Verantwortlich für den Inhalt: I. V. Franz Gloschat, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Schmidt's Spezial-Brot
ist unter eigens 9 stündiger Sauerhefe hergestellt.
Schmidt's Spezialbrot ist wohlkondensiert
Schmidt's Spezialbrot ist reichhaltig
Preis
per Pfund 0,55 Lit. 1/2, Brot 5 Pfund
2,70 Lit. 1/2, Brot 2 1/2, Pfund 1,40 Lit

G. S. J. C. Jacobsen
wird am Sonnabend, den 30. cr., von
Memel nach Kopenhagen
expediert. Güteranmeldungen nimmt
entgegen

Futter
und Saathafer
verkauft 19016
Winfinku Sajunga
Friedrich-Wilhelm-Strasse 9/10
Telephon 372

Tapeten
P. K. C.
Pierach Kundt
& Co.

Kämme
(Qualitätsware)
empfehlen in großer
Auswahl zu billigen
Preisen

Willkischken
In der Nacht zum 28. Januar d. Js. verschied
unerwartet in Tilsit, mitten aus seinem arbeitsreichen
Leben heraus, nach kurzem Krankenlager mein lieber,
einzigster Bruder, unser treuer, guter Onkel und Gross-
onkel, der Administrator

August Adolf Kopp
Gut Willkischken
im 58. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Martha Wallat, geb. Kopp, Willkischken
Ella Raabe, geb. Wallat
I. Staatsanwalt Raabe
Christel Raabe
Erich Raabe
Erika Raabe
Gerd Raabe
Königsberg Pr., Maraunenhof.

Einigen Herdbuchbullen
18 Monate alt, vorgeföhrt, sprungfähig
eine hochtragende Herdbuchstierle, mehr. jäng. Bullen
von hervorrag. Qualität verkauft zu günst. Zahlungsbedingungen
Hundsdörffer, Corallischken.

Wer nimmt
älteren Mann gegen Entschädig. in Pension?
Wohnungsbauamt, Kreisbauamt,
Sendekrug, Zimmer II

Eisblödmaschinen
zu kaufen und erhalt. Angebote nebst
Preisangabe.
Eine kombinierte
Dicht- und Abriecht-Maschine
zirka 400 mm breit,
eine Bandsäge, Scheibe
Scheibendurchmesser bis 800 mm
Mühle Werden, bei Heydekrug

Gut Polompen
Gespannführer
mit Hofgänger
steht vom 1. April ein
Gut Polompen
Preis Pogegen.

Carlsberg
Erbentlicher
Freiheitsweizer
braucht vom 1. 2. (1157)
Laurus, Carlsberg
Suche einen
Robbischke's-
Motor
ca. 20 PS, zu kaufen.
Off. unter A 31 an d.
Expeditou d. Memeler
Dampfboot, Zweig-
stelle Heydekrug. [1235

Dunkel Leo. In seiner ganzen Art, sich zu geben. Ja, manchmal sogar in der Haltung und im Schnitt des Gesichtes. Wir haben gestern im Park geseßen und lange zusammen gesprochen. Aber unsere Wege führen ja bald wieder auseinander. Schiffe, die nachts sich begegnen.

In einer nischenartigen Vertiefung hing ein rohgezeichnetes Kreuzfig; ein Häuflein halbdorverdorrter Feldblumen war darunter aufgeschichtet. Als Eva jetzt mit ihrer Gerte darin herumstocherte, sprang eine Maus aus dem Nischenwinkel heraus, daß die Kleine laut aufschreiend zur Seite wich. In demselben Augenblick hatte sich Lore über die Nische herabgebückt und eine rote Tasche unter den zerfallenen Blumen hervorgezogen.

Das Spiel mit dem Tode
Roman von Hans Schulze
17. Fortsetzung
Nachdruck verboten
„Ich heirate und übernehme Siebenlinden,“ erklärte Eva in ihrer energischen Art und bedrängte einen kleinen schwarzen Kaufkäufer, der die rundliche Wölbung ihrer festen linken Wade zu erklimmen versuchte.

In wenigen Augenblicken
färbt Braun's Wilbrafix
alle Arten Gewebe
ohne Kochen!
Erhältlich in Drogeriehandlungen u. Apotheken



des Redners wären schwarze und rote, ganz besonders aber wildfarbige Schweine bedeutend widerstandsfähiger gegen Infektionskrankheiten. Hier hätte also ausnahmsweise die Farbe einen Einfluss auf die Leistung, und es wäre durch den Farbensinn die falsche Farbe herangezogen. Redner vermag auch keine Notwendigkeit für den Bestand getrennter schwarz-weißer und rotbrauner Ruchten zu erkennen, da beide in Form und Leistung daselbe sind züchten. Die dritte Entwicklungsstufe der Pflanzenzüchtung wäre der Uebergang zur Kombinationszüchtung. Wenn man einen völlig winterfesten Weizen für leichten Boden haben wolle, so kreuze man die Rassen oder Arten, von denen diese Eigenschaften vermutet werden in der Hoffnung, in der „F 2 Generation“ eine solche Weizenpflanze zu finden; sie ist aber unter 100 000 Individuen vielleicht ein einziges Mal vorhanden. Diese Kombinationszüchtung ist bei Schweinen, Kaninchen, Hühnern möglich, bei Pferden und Rindern aber kaum. Redner hat sich die Aufgabe gestellt, auf dem Wege der Kombinationszüchtung eine Schweinerrasse zu züchten, welche die Wuchsforn und die Mastfähigkeit des deutschen Edelschweines und dazu die Farbe und Immunität unseres Wildschweines hat (die Ferkel mit Frischlingszeichnung, die alten Tiere grau, wie die Wildschweine). Er könnte heute schon sagen, daß diese Aufgabe lösbar ist und in etwa zwei Jahren hoffe er die Rasse geschaffen zu haben. In der Rinderzucht käme z. B. die Heranzüchtung einer Rasse mit sehr hohen Milchleistungen durch eine solche Kreuzung nicht in Frage, weil die geringe Zahl der Nachkommen ein fast unüberwindliches Hindernis darstellt. Es kämen hier Rassenkreuzungen nur in der Form der Verdrängungskreuzung, d. h. Anzüchtung einer Rasse in eine andere in Betracht. Kombinationskreuzungen wären auch deswegen nicht erforderlich, weil auch die besten Herden in den praktisch wichtigsten Eigenschaften noch immer sehr unausgeglichen sind. Infolgedessen wäre auf dem Wege der konsequenten weiteren Selektion innerhalb der Rasse heute noch sehr viel zu erreichen. Rassenkreuzungen in einem einheitlichen Zuchtgebiet sind nicht anzuraten. Jedes Zuchtgebiet muß ein einheitliches Zuchtziel haben, sonst bekommen wir in kurzer Zeit einen raschlojen Milchmaß und schärfste Rückschlüsse.

### Die Gartenarbeiten im Februar

Noch ist Winter überall, wenn auch manchmal im Februar eine milde schneefreie Sonne Frühlingshoffnungen erwecken möchte. An solchen Tagen vornehmlich lassen sich schon manche vorbereitende Arbeiten vornehmen. Im großen und ganzen sind die für Januar vorgemerkten Arbeiten fortzusetzen. Mit dem Auspflanzen, Auslichten und Zurückschneiden beginne man bei den Beerensträuchern, da diese am frühesten austreiben. Von Stachelbeer- und Johannisbeersträuchern schneidet man Stedlinge, die bis zum Frühjahr an schattiger Stelle im Freien eingeschlagen werden. Auch Ableger können jetzt mit Vorteil gemacht werden. Für die Frühjahrspflanzung von Obstbäumen sind jetzt die nötigen Vorkehrungen dafür zu treffen. Wenn im allgemeinen auch die Herbstpflanzung vorzuziehen ist, so können doch Umstände eintreten, die eine Frühjahrspflanzung ratsamer erscheinen lassen. Bei günstiger Witterung ist mit dem Umpflanzen zu beginnen, wenn auch dafür der März am geeignetsten ist. Häufig wechseln im Februar sonnige Tage mit kalten Nächten ab. Gerade durch solche Witterungsumschläge entstehen die gefährlichsten Frostschäden. Dagegen muß man Vorkehrung treffen und die Stämme durch Kalkanstrich oder Umbinden von Bohnenstroh schützen. Beim Weinstock ist der Schnitt so bald als möglich zu beenden, da er bei späterem Schnitt zu viel „Blut“ verliert. Gelockerte Verbände sind zu erneuern, auch die Baumstämme sind auf ihre Festigkeit hin nachzuprüfen.

Im Gemüsegarten kann gegraben werden, sobald der Boden nicht mehr gefroren und nicht zu naß ist. Da schwerer Boden bei Nässe leicht klumpt und festgetreten wird, grabt man diesen am besten, wenn eine leichte Frostkruste darüber liegt. Es ist dabei nur von Vorteil, wenn die Frostschicht nach unten gebracht wird. Der vorher ausgebreitete Dünger wird mit untergegraben. Bei günstiger Witterung können schon die ersten Aussaaten gemacht werden. Man beginne mit dem Wurzelgemüse, wie Petersilie, Möhren und Schwarzwurzeln. Auch die ersten Frühbohnen sind ohne Nachteil der Erde anzuvertrauen, ebenso Puffbohnen. Vorteilhaft ist es, wenn man Erbsen und Puffbohnen in einem Kasten vorkeimt und dann im März auspflanzt. Sie bringen dann, je nach Witterung, 8—14 Tage zeitiger Ernte. Auch Frühkartoffeln bereite man zum Anfeimen vor. Mistbeete für Setzlingen werden jetzt angelegt und beschriftet.

### Holländer Herdbuch

Karl und August. Das mit dem „Schwedens Sturm“ hat seine Mächtigkeit. Im Kanton Zürich gab es diesen Sturm. Zwei schiedensmäßige Ehegatten wurden vierzehn Tage hindurch in ein gemeinsames Zimmern gesperrt. Hatten sie nach Ablauf der Frist noch Lust zur Scheidung, so wurde sie ausgesprochen, meist aber erklärten sie schon nach wenigen Tagen, daß sie nicht mehr an die Scheidung denken.

Kursus zur Ausbildung von Kontrollassistenten. Die Ostpreussische Holländer Herdbuch-Gesellschaft veranstaltet vom 25. Februar bis 25. März 1926 einen Ausbildungskursus für Kontrollassistenten. Angelassen werden Landwirte von 19 bis 30 Jahren. Wohnung in Königsberg wird auf Wunsch nachgewiesen. Anmeldungen sind unter Beilage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle der Herdbuch-Gesellschaft-Königsberg Pr.

— Sühnestrafe 2 — zu richten, die auch nähere Auskunft über die Anstellungsbedingungen etc. gibt.

### Landwirtschaftlicher Briefkasten

Nr. 1000. Es gibt mehrere sogenannte Verjüngungssturen. Die neueste ist wohl die von dem Wiener Arzte Dr. Karl Doppler, welcher die Blutgefäße mit einer schwachen Karbolsäurelösung bepinselt. Näheres darüber wird wohl nicht bekannt werden.

### Märkte im Monat Februar

- 2. Februar Pögegen: Vieh- und Pferdemarkt.
- 3. Februar Coadjuthen: Vieh- und Pferdemarkt.
- 12. Februar Prötuls: Vieh- und Pferdemarkt.
- 12. Februar Willkischen: Vieh- und Pferdemarkt.
- 17. Februar Maschen: Vieh- und Pferdemarkt.

### Gerichtstage im Monat Februar

- Coadjuthen (bei Kaufmann Gensch a): 12.—13. Februar.
- Pittupönen (bei Kaufmann Gennies): 16.—17. Februar.

### Vereinskalender

Landwirtschaftlicher Verein Mädeland: Sonnabend, den 6. Februar, nachm. 4 Uhr, bei Protopf. Mädeland Monats-Versammlung.

### Holzverkäufe

Dienstag, den 2. Februar, vorm. von 9 Uhr ab, im Baltischen Gasthause in Prötuls, Verkauf von Nadelbauholz aus den Forstbetrieben Wejeden und Kispurten.

Freitag, den 5. Februar, vorm. von 9 Uhr ab, im Gasthause Albert Heydemann in Pögegen Verkauf von Brennholz und Reisig.

Bei dem Holzverkaufstermin in Wischwill am 18. Januar sind 6 Lose unverteilt geblieben, die freihändig abgegeben werden sollen. Interessenten erfahren Näheres durch die Oberförsterei Wischwill.

### Stein-Ankaufstermin

Donnerstag, den 4. Februar, vorm. 10 Uhr, in Schernen, Gasthaus Radhutweit, Ankauf von Steinen für einzelne Kreis-Chauffeestrecken und für die Landes-Chauffee von Drähen bis Schillenintzen.

### Marktpreis-Tabelle

Märkte	Koggen		Weizen		Gerste		Hafer		Kartoffeln		Butter		Eier		Rindfleisch		Schweinefleisch		Schafschfleisch	
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.
Coadjuthen (21./1.)	20 bis 21	28 bis 21	20 bis 21	17 bis 20	—	3,20 bis 3,30	0,20 bis 0,25	1,10 bis 1,70	2,10 bis 2,40	—	1,00 bis	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Garßen (23./1.)	20 bis 28	26 bis 28	20 bis 22	18 bis 20	—	2,20 bis 0,95	0,30 bis 1,20	1,00 bis 2,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heydekrug (26./1.)	—	—	—	—	—	8,00 bis 9,00	0,20 bis 0,30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Memel (27./1.)	23 bis 24	30	—	24 bis 25	—	6,00 bis 7,00	0,28 bis 0,30	1,30 bis 2,00	2,00 bis 2,60	—	1,50 bis 1,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt (20./1.)	18,50 bis 21	25 bis 27,50	16 bis 17,50	10 bis 12	—	5,00 bis 7,00	0,24 bis 0,27	0,90 bis 1,00	2,30 bis 2,50	—	1,10 bis	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Maschen (22./1.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pögegen (23./1.)	20	28	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prötuls (27./1.)	21 bis 23	—	23	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saugen (22./1.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweffschne (23./1.)	16 bis 21	28 bis 21	17 bis 22	20 bis	—	8,20 bis 8,40	0,25 bis 0,30	1,00 bis 1,20	1,80 bis 2,40	0,90 bis 1,00	0,70 bis 0,90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Willkischen (22./1.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wischwill (22./1.)	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### Vieh-Verladungen

a) Auftrieb, b) Preise je Pfund Lebendgewicht

Verlade-Orte	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Heydekrug (23./1.)	a) 6 b) 0,40—0,60	60 0,60—1,00	—	233 1,20—1,55
Pögegen (22./1.)	a) 17 b) 0,50—0,60	38 0,50—1,00	—	215 1,20—1,35
Etonkischen (25./1.)	a) 2 b) 0,50	ca. 50 bis 1,00	—	200 1,15—1,30
Uebermemel (26./1.)	a) 13 b) 0,50—0,60	11 bis 1,00	—	9 1,20—1,30



# Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“  
für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 5

Memel, den 30. Januar 1926

Ed. Sabegaus

## Das feuchthafte Verfohlen der Stuten

von  
Achilles, Kreistierarzt in Memel

Bereits zu Anfang des vorigen Jahrhunderts haben zwei englische Tierärzte die Ansicht vertreten, daß das feuchthafte Verwerfen bei unsern Haustieren von einem Tiere auf das andere übertragen werden könne, also ansteckend sei. Trotzdem galten viele Jahrzehnte hindurch klimatische Einflüsse, Schädlichkeiten im Futter oder Trinkwasser, mangelhafte Pflege und Haltung als Ursachen des feuchthafte auftretenden Verwerfens. Man glaubte also nicht daran, daß diese Krankheit von einem Tiere auf das andere übertragen werden könne, bis in den Jahren 1876 bis 1880 deutsche Tierärzte durch den Versuch den zwingenden Beweis der Übertragbarkeit der Krankheit erbrachten. Es haben in den folgenden Jahren französische, dänische, englische, ungarische und ungarische Tierärzte bei ihren Forschungen weitere Ergebnisse erzielt, die vom deutschen Reichsgesundheitsamt bestätigt und ergänzt worden sind.

Heute verstehen wir unter feuchthafte Verwerfen oder infektiösem Abortus (Abortus enzooticus oder Abortus infectiosus — lateinisch: Abortus = Fehlgeburt) die vor Ablauf der normalen Trächtigkeit erfolgende Geburt einer toten oder lebensunfähigen Frucht, hervorgerufen durch die Einwirkung bestimmter Bakterien, die in den Körper der Muttertiere gelangt sind und sich dort angelagert haben. Man muß sich aber bei dieser Begriffsangrenzungen vor Augen halten, daß nicht stets ein gehäuft auftretendes Verwerfen auf Ansteckung zurückzuführen ist, sondern auch andere Ursachen haben kann. Das feuchthafte Verwerfen tritt auf beim Pferde, beim Rind, beim Schwein und beim Schafe sowie bei der Ziege. Bei Kühen ist es bis jetzt in den meisten europäischen Ländern, in Nordamerika, in Australien, in Südafrika und in Indien beobachtet worden.

Der Schaden, den das feuchthafte Verwerfen der Tierzucht eines Landes und damit dem Volksvermögen zufügen kann, ist außerordentlich groß. Die höchsten Verluste hat die Ausbreitung der Seuche unter dem Rinderbestande im Gefolge. Die Kühe, die verkalbt haben, leiden häufig an ihrer Gesundheit Einbuße. Sie sind infolgedessen schlechte Futterverwerter und bieten eine unzureichende Milchmilkung. Dazu kommt der Verlust an Nachzucht, der einerseits direkt durch die Fehlgeburten herbeigeführt wird, andererseits darin zu erblicken ist, daß die Kühe nicht rindern oder unrindern. So vermag das feuchthafte Verwerfen gerade hochgezüchteten Beständen zum Verhängnis zu werden.

Der ansteckende Charakter des feuchthafte Verfohlens oder infektiösen Abortus der Stuten, dem wir jetzt unsere Aufmerksamkeit zuwenden wollen, wurde durch einen von dem deutschen Tierarzt Gsell im Jahre 1887 ausgeführten Versuch erwiesen. Gsell brachte eine kleine Menge des Scheidenschleimes einer Stute, die verfohlt hatte, in die Scheide einer anderen gesunden tragenden Stute. Die so behandelte Stute verfohlt prompt nach Verlauf von 9 Tagen. Später haben die Fachgelehrten vieler Kulturländer eingehende Untersuchungen angestellt.

Der infektiöse Abortus der Stuten hat sich namentlich während des Weltkrieges, wie so manche andere Seuche, weit verbreitet. Er ist nicht allein in den meisten Ländern des Kontinents, sondern auch in Nordamerika festgestellt worden.

Ueber die Höhe der durch den infektiösen Abortus der Stuten hervorgerufenen Schäden habe ich in den mir zugänglichen Fachschriften nur spärliche Angaben gefunden. Der Direktor eines preussischen Landgestüttes berichtet, daß im Jahre 1917 die Hengste des Gestüttes 10 919 Stuten gedeckt hätten, von denen 4948 güst blieben. Von 6078 tragenden Stuten haben 1077 verfohlt. In demselben Jahre haben in der Provinz Sachsen 100 Prozent Stuten mehr verfohlt, als im vorangegangenen Jahre. In Schweden haben im Jahre

1918/1919 in zwei Gemeinden die Züchter fast alle Füllen durch infektiösen Abortus eingebüßt. Für die letzten Jahre habe ich nirgends verlässliche Zahlen ausfindig machen können.

Durch welche Bakterien nun wird der infektiöse Abortus der Stuten hervorgerufen? Um diese Frage zu klären, ist von den Fachgelehrten aller Kulturländer eine intensive wissenschaftliche Arbeit geleistet worden. Es hat sich herausgestellt, daß als Erreger des infektiösen Stutenabortus verschiedene Bakterien in Betracht kommen. Eigenartigerweise sind diese Bakterien nicht bloß imstande, Abortus bei den von ihnen besallenen Muttertieren auszulösen, sondern sie können auch sonst krankmachend wirken. Nach der augenblicklich herrschenden wissenschaftlichen Lehre werden als Erreger des infektiösen Stutenabortus neben Staphylokokken, Streptokokken, dem Kollibakterium, dem Bakterium pyosepticum equi vornehmlich Bakterien aus der Paratyphus-Enteritisgruppe angesehen. Es sind diese alle Kleinlebewesen, die nur mit Hilfe eines stark vergrößernden Mikroskops dem menschlichen Auge sichtbar gemacht werden können und deren Erkennung und Unterscheidung außer einem guten technischen Rüstzeug eine sehr spezialistische Ausbildung des Untersuchers zur Voraussetzung haben. Es wäre daher ein müßiges Beginnen, dem geweihten Leser die genannten Bakterien zu beschreiben. Versuchen wir vielmehr, die Art und Weise kennen zu lernen, auf die gesunde Stuten angesteckt werden.

Der infektiöse Abortus ist in Gestüten ganz plötzlich aufgetreten. Alles Nachforschen über den Ablauf der Einschleppung in bis dahin gesunde Bestände hat kein Ergebnis gehabt. Man hat in solchen Fällen angenommen, daß Bakterien der Paratyphusgruppe, die vorwiegend als Erreger in Frage kommen, und die im Darne der Muttertiere vorhanden sein können, ohne irgendwelche Krankheitserscheinungen hervorzurufen, auf eine unerklärliche Weise einen so hohen Grad von Giftigkeit erlangen, daß sie Abortus erzeugen können. Ebenso rasch kann der in einem Bestande ausgebrochene infektiöse Abortus auch infolge noch unbekannter Einflüsse wieder verschwinden. Gemeinhin rücken sich die Stuten durch die Aufnahme von mit den Erregern verunreinigtem Futter und Trinkwasser an. Außerdem aber können Stuten, die verfohlt haben, andere Stuten des Bestandes anstecken. Denn Stuten, die verfohlt haben, beherbergen unter Umständen Paratyphusbakterien länger als ein Jahr und scheiden diese mit den natürlichen Entleerungen aus. Dadurch wird das Futter oder das Trinkwasser mit Paratyphusbakterien verunreinigt. Leicht können so andere Stuten infiziert werden. Aber es kann der infektiöse Abortus auch durch eine äußerlich vollkommen gesund erscheinende Stute, die Trägerin der Paratyphusbakterien ist, in ferngelegene Bestände hineingetragen werden. Ob die Seuche auch durch Deckhengste von einer Stute zur anderen übertragen werden kann, ist noch eine unstrittene Frage.

Wodurch wirken nun die genannten Erreger des infektiösen Abortus derart schädigend auf den Organismus der Mutterstuten ein, daß Fehlgeburt eintritt?

Mit dem Blutstrom gelangen die Erreger in die Eihäute und versehen diese in einen entzündlichen Zustand, wodurch die Verbindung zwischen den Eihüllen und der Gebärmutter an Festigkeit einbüßt, so daß die vorzeitige Ausstoßung der Frucht, also Fehlgeburt, eintreten muß. Außerdem aber gehen die Erreger aus dem mütterlichen Blute in den Körper des Jungen über und rufen bei diesem eine schnell verlaufende Blutvergiftung hervor.

Die zwischen der Anheftung der Erreger im Muttertier und dem Eintritt des Verwerfens liegende Zeit, die Inkubationszeit, wird auf 10 bis 30 Tage angegeben. Gewöhnlich erfolgt die Fehlgeburt um den 4. bis 9. Monat der Trächtigkeit. Indessen kann sie auch erst im 10. oder 11. Monat eintreten. Bisweilen verfohlen die Stuten ganz plötzlich. Nur kurze Zeit vorher hat sich das Fohlen lebhaft bewegt. Mitunter wieder erkrankt die Stute eine bis zwei Wochen vorher unter den Erscheinungen der Kollik. Manchmal fließt zwei bis



Drei Tage vor dem Versohlen eine schleimig-eitrige Masse aus der Scheide. Die Fehlgeburt selber ist in der Regel durch einen stürmischen Verlauf ausgezeichnet. Die Stuten sind darnach manchmal matt, fressen weniger gut als vorher und haben eine erhöhte Körpertemperatur. Diese geringgradigen Störungen verschwinden in der Regel sehr bald wieder. Aber es kann sich auch eine Gebärmutterentzündung einstellen, die das Muttertier sichtlich angreift. Die Füllen kommen gewöhnlich tot zur Welt.

Wir sehen also, daß die Krankheitszeichen des infektiösen Abortus durchaus nicht charakteristisch sind. Die sichere Erkennung der Ursache ist selbst für den gut unterrichteten Sachverständigen nicht leicht, weil die Erfahrung lehrt, daß feuchterartig auftretendes Versohlen auch die Einwirkung gewisser Giftstoffe auf den Organismus der Mutterstute zur Ursache haben kann. Hier kommt der Bakteriologe nun dem praktischen Tierarzt zu Hilfe. Durch die Untersuchung des Gebärmutter-schleims der Stute, die verlohrt hat, der Eihäute und gewisser Organe des Füllens gelingt es meist, den Erreger des Versohlens zu ermitteln. Man ist dann in der Lage, eine planmäßige Behandlung einzuleiten. Ein anderes Hilfsmittel steht uns in der Untersuchung des Blutes des Muttertieres zur Verfügung. Leider versagt die Blutuntersuchung in einzelnen Fällen vollkommen. Denn obwohl die Blutuntersuchung kein Ergebnis hatte, kann die Stute Paratyphusbakterien in sich haben. Daher sind nur positive Untersuchungsergebnisse verwertbar. Die sichersten Resultate soll man durch die Untersuchung von Blut bekommen, das am zehnten Tage nach dem Abortus von der Mutterstute entnommen worden ist.

Stuten, die verlohrt haben, bedürfen in der Regel keiner Behandlung. Angebracht ist es, den Standplatz, auf dem die Stute verlohrt hat, sorgfältig zu reinigen und zu desinfizieren. Weitere Maßregeln werden den wirtschaftlichen Umständen des Betriebes angepaßt werden müssen.

Auf der im vergangenen Jahre in München stattgehabten Tagung der Sachverständigen zur Bekämpfung der Aufzuchtkrankheiten wurden für die Bekämpfung des infektiösen Abortus der Stuten folgende Richtlinien gegeben.

Neben den Impfungen sind vorbeugende und hygienische Maßnahmen notwendig. Vor allem müssen die Stuten, die verlohrt haben, von den gesunden abgefordert werden. Zum Versohlen ist ein besonderer Raum herzurichten. Bei Stuten, die verkehrt haben, ist eine Behandlung der Gebärmutter vorzunehmen.

Nach dem, was vorher über die Verschiedenheit der Erreger des infektiösen Abortus gesagt wurde, ist es klar, daß für die Anwendung der Schutzimpfung die sichere Feststellung des Erregers durchaus erforderlich ist. Denn jede Schutzimpfung verleiht der geimpften Stute nur gegen den dem benutzten Impfstoff entsprechenden (homologen) Erreger Schutz. Wenn sich nun weder durch die bakteriologische Untersuchung noch durch die Blutuntersuchung die Erreger ermitteln lassen, dann fehlt der Schutzimpfung die notwendige Planmäßigkeit.

Die Serumindustrie stellt gegen den infektiösen Abortus der Stuten eine ganze Reihe von Impfstoffen her und gibt ihnen verschiedene Bezeichnungen. Unter Umständen werden für einzelne Bestände auch besondere Impfstoffe angefertigt, die dann „stallspezifische“ genannt werden. Ihre Anwendung wird angezeigt sein, wenn es sich um die Sanierung wertvollen Zuchtmaterials handelt.

An die Schutzimpfung darf man zurzeit nicht übertriebene Erwartungen knüpfen. Professor Zwiß sagt von ihr: „In der Natur der Verhältnisse ist es begründet, daß nicht jede Impfung erfolgreich sein wird.“

### Wie vererbt sich die Farbe des Rindviehs

Für manchen Viehzüchter kann es von Wichtigkeit sein, zu wissen, wie sich die Farbe der Tiere bei der Zucht vererbt. Bei Aufzeichnungen, die man in Bezug auf eine ganze Anzahl von Tieren, vorherrschend Rot- und Weißschafen, gemacht hat, ergab sich folgendes Resultat: Wenn beide Elterntiere die gleiche Farbe hatten, so folgten 96 Prozent der Jungtiere in derselben Farbe. Zwei Prozent der übrigen Nachkommen waren blaugrau und zwei Prozent schwarz gefleckt, Kreuzungen zwischen blaugrauen Bullen und blaugrauen Kühen ergaben 50 Proz. blaugraue Nachkommen. Von dem Rest waren 20 Prozent schwarz- oder schwarzschädig, 20 Proz. rotschädig und die letzten 10 Prozent weiß. Eine Kreuzung zwischen blaugrauen Bullen und ihren schwarzschädigen Nachkommen ließ 32 Prozent blaugraue Jungtiere, 22 Prozent rotschädige und 6 Prozent weiße Tiere folgen. Wurden blaugraue Bullen mit rotschädigen Kühen gekreuzt, so wurden 44 Prozent der Nachkommen rotschädig, 20 Prozent schwarz- oder schwarzschädig, 26 Prozent blaugrau und der Rest von 10 Prozent weiß.

### Ein neuer Wiesen- und Weidedünger

Die Würdigung der Wiesen- und Weidewirtschaft zeigt sich in einem Aufbau dieses Teilweiges der Landwirtschaft, der das Fundament bildet zu rascher, rationeller, sachlich bestausgebauter Viehzucht. Es ist daher zu begrüßen, gerade in diesem Punkte etwas über die Dünger der Wiesen und Weiden zu erfahren. Der Pflanzenbauer weiß genau, daß zur Langlebigkeit und zur Qualitätsverbesserung der Pflanze allein die Düngung zu führen vermag, in deren Rahmen der Stickstoff eine besondere Rolle spielt, weil er zu 16 Proz. das Eiweiß (Kohlenprotein) im Pflanzenkörper bildet. Dieses aber stärkt im allgemeinen die Konstitution des Gewächses, vermehrt die Quantität, verbessert durch Eiweißreichtum die Qualität und verlängert die Ausnutzung der Pflanze, indem sie diese im frühen Frühjahr erweckt und bis in den späten Herbst hinein erhält. Vor allem der Viehzüchter weiß dies wohl zu schätzen, und der Milchwirt, dem es nicht darauf ankommt, das Leben des Tieres zu erhalten und für den Nachwuchs zu sorgen, der auch nicht auf Mast sein Augenmerk richtet, sondern wertvolle Milch erzeugen will, versteht besonders eiweißreiches Futter zu schätzen. Wichtigkeit der Stickstoffdüngung für Wiesen und Weiden geht aus dieser Betrachtung hervor. Deswegen ist es nicht nur wichtig für den Viehzüchter, sondern auch für die das Fleisch und die Milch verarbeitende Industrie und für den Konsumenten, zu erfahren, daß wir einen neuen Stickstoffdünger in dem Harnstoff (Kohlendioxid) besitzen, welcher sich für Wiesen- und Weidenbau vorzüglich eignet, um diese unversehrte Futterpflanze möglichst nährkräftig und langlebig auszugestalten. Dies zeigt uns das Wesen des Harnstoffs auf das deutlichste.

Die Herstellung des Harnstoffs in der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik nach dem Heber-Bosch-Verfahren, welche durch Erhitzen von Ammoniak zusammen mit Kohlenäure unter Druck unter bestimmten Voraussetzungen erwirkt wird, beweist uns die Rentabilität des Harnstoffs durch verhältnismäßig geringen Preis. Harnstoff enthält 46 Proz. Stickstoff und ist frei von Ballaststoffen und Beimischungen, die der Pflanze nicht als Nahrung dienen. Die Zusammensetzung läßt den Fachmann bereits erkennen, daß der Harnstoff ein Spezialdünger für alle Qualitätspflanzen sein muß. Denn so lange die Wachstumsperiode andauert, das heißt, so lange warmes Wetter herrscht, zerfällt sich der Harnstoff rasch im Boden und liefert der saugenden Wurzel Nahrung. Sobald aber Kälte eintritt, welche das Leben der Pflanze unterbindet, bleibt auch der Harnstoff unzerlegt im Boden liegen. Als chemisch neutrales Salz eignet er sich für alle Böden. Von der Pflanze wird die Harnstoffnährlösung sehr gerne aufgenommen, und sie bewirkt das, was jeder gute Stickstoffdünger bewirkt: die Bildung gesunden Eiweißes.

Diese Einsicht kann beim Wiesen- und Weidewirt, beim Viehzüchter und Milchwirt nur dazu beitragen, den Harnstoff willkommen zu heißen und sich mit dem Gebrauch dieses Kunstdüngers bekannt zu machen, wie mit dem von schwefelsaurem Ammoniak, Leunaspeter, Natronalpeter usw. Wiesen gibt man zwei Harnstoffgaben zur übrigen Düngung, und zwar je Hektar eine erste Gabe 180 Pfund, die man je nach der Beschaffenheit des Bodens auf 2 Zentner und 40 Pfund steigern kann im Spätherbst oder Winter, und eine zweite Gabe von 140 Pfund bis 2 Zentner nach dem ersten Schnitt. Zweckdienlich ist es, den Kunstdünger vor dem Regen auszubringen. Eine Bewässerung der Wiese muß vorsichtig gehandhabt werden, damit der Kunstdünger nicht verschwemmt wird. Die Harnstoffdüngung wirkt sich umso besser aus, je früher die erste Mast erfolgt, und je größer die Zahl der Schnitte ist. Nicht nur die Menge, sondern auch die Güte des Heuertrages, insbesondere der Gehalt der Wiesenpflanzen an Kohlenprotein wird dadurch wesentlich gesteigert. Weiden erhalten die Stickstoffdüngung in mehreren Gaben. Die erste Gabe ist die stärkste und wird im Spätherbst oder im Winter mit einem Zentner bis zu 2 Zentner 40 Harnstoff auf den Hektar vorgenommen. Im Verlaufe der Weideperiode werden 2 Zentner bis 2,5 Ztr. Harnstoff in zwei oder mehreren gleichen Teilgaben ausgestreut, und zwar jeweils nach dem Abweiden, am besten vor einem drohenden Regen. Während früher die mit Natronalpeter kopfgedüngte Weide nicht sogleich wieder zu besäen war, weil etwa mit aufgenommener Dünger im Tiermagen schädlich gewirkt hätte, erfährt die Linderung durch eine völlig unschädliche Harnstofflösung keine Unterbrechung. Diese Stickstoffdüngung im Rahmen der Düngung ermöglicht eine früher beginnende und länger in den Herbst reichende Beweidung. Ferner werden Menge und Güte des Weidedüngers gesteigert und damit Milch- und Fleischleistungen auf der Flächeneinheit außerordentlich vergrößert. Für den Milchwirt aber erscheint es besonders wertvoll, daß die Qualität vollwertiger Milch erzeugt wird, daß sowohl diese, als auch reichliche Ausnutzung zur Butter- und Käseherstellung dadurch gewährleistet erscheint.

Dr. H. W. Sch m.

### Auf dem Geflügelhof im Februar

Allgemeines: Da das Geflügel auch im Februar noch viel an den Aufenthalt im Stalle gebunden ist, so ist auf dessen Reinhaltung viel Aufmerksamkeit zu verwenden. Dies be-

zieht sich nicht nur auf die Decken, die Streumaterialien und den Fußboden der Ställe, sondern vor allem auch auf die Sitzstangen und die Legeneier. Sind letztere nicht rein, so brauchen sich die Geflügelbesitzer nicht zu wundern, daß ihr Geflügel verlegt. Ganz besonders sauber muß es auch im Scharraume sein. Er ist oft auszuharken und mit frischem Scharraumaterial zu versehen. Auf jedem Geflügelhofe sollten lieber einige Tiere zu wenig, als zu viel gehalten werden. Streng ist darauf zu achten, daß die Inzucht nicht um sich greift.

Gühner: Die Vegetätigkeit wird reger. Daher müssen die Gühner stets sauberes, lauwarmes Wasser zur Verfügung haben. Fehlt es daran, so werden sie auch nicht viel Eier erzeugen; denn bekanntlich bestehen die Eier aus fast 70 Prozent Wasser. Wer zeitig im Jahre gut befruchtete Brüter haben will, der darf es nicht an animalischer Kost fehlen lassen (Fleischabfälle, Crisfel, Fischmehl und dergl.). Die von Regenot befallenen Gühner bekommen mit verschlagenem Wasser, eingehüllt in alle wolle Tücher, einen Umschlag und werden so an einen warmen Ort gesetzt. Nach wenigen Stunden wird das Ei erzeugt sein.

Truthühner: Wer Zwangsfrühbruten mit Truthennen vornehmen will, der muß das Mitte des Monats tun, nicht etwa erst im März; denn dann ist der Eierstock schon zu weit entwickelt und alle Mühe ist vergeblich, indem dann die Truthenne sich doch nicht mehr zum Brüten bequemt. Sie legt nun vielmehr erst ihre Eier ab. Diese Zahl schwankt je nach dem Alter der Tiere zwischen zehn und fünfundzwanzig Stück.

## Die Ostpreussische Landwirtschaftliche Woche

Die Ostpreussische Landwirtschaftliche Woche hat am 22. Januar ihr Ende erreicht. Im folgenden geben wir noch die Lehren aus dieser Woche gehaltenen wichtigen Vorträge, die wir der „N. S. Ztg.“ entnehmen, wieder:

### Grünlandtagung

Dr. Hoffmann, der Leiter der Futterbaukammer der Landwirtschaftskammer, sprach über „Altes und Neues aus der Grünlandproblematik“. Der Vortragende bezeichnete als heute in der Grünlandwirtschaft besonders aktuelle Fragen: die Frage nach Intensität oder Extensität, die Frage des Feldgrasbaues, verbunden mit Hackkultur zur Produktion eiweißreicher Futtermittel in der eigenen Wirtschaft und das Problem der Futtermittelkonservierung. Er führte aus, daß die Frage ob intensiv oder extensiv generell überhaupt nicht zu beantworten sei. Je nach den obwaltenden wirtschaftlichen Verhältnissen und der natürlichen Grundlage einer Wirtschaft müßte jeder Betriebszweig sorgfältig dem Wirtschaftszweigen angegliedert werden, wenn auch niemals der eine Betriebszweig allein, sondern immer das Wohl, d. h. der Reinertrag des Ganzen im Auge zu behalten sei. Er sprach dann über die moderne Futterbautechnik, die die Erzielung großer nährstoffreicher Futtermassen ermöglicht. Dadurch trete die Frage der Futtermittelkonservierung besonders in den Vordergrund. Der Vortragende verwies dann kurz auf die alte Methode der Dürreherbereitung, auf das Reuterverfahren und schließlich auf die Futtermittelkonservierung der Silage. Dann würdigte er die bahnbrechenden Arbeiten von Prof. Voelck auf diesem Gebiet und bat den anwesenden Autor, seine Ausführungen durch eigene Worte zu ergänzen. In der sich anschließenden sehr regen und interessanten Aussprache nahm zunächst Prof. Voelck das Wort und führte u. a. folgendes aus: Durch die Silage ist es uns möglich, 100 Proz. auf dem Felde produzierender Nährstoffe mehr unseren Tieren zur Verfügung zu stellen, da das Silageverfahren große Verluste, die bei der Dürreherbereitung eintreten, vermeiden lassen. Die Silos sind wasserdicht herzustellen, damit kein Zellstoff verloren geht. Das Futter ist möglichst sofort nach dem Schnitt zu zerleinern und zu ensilieren. Die Herstellung einer guten Silage sei auch in der Praxis bereits gelungen.

### Ernährung der Zuchtan und Aufzucht der Schweine

Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Lehmann-Göttingen sprach über „Die Ernährung der Zuchtan und Aufzucht der Schweine“, Ausführungen, die mit großem Interesse aufgenommen wurden. In eigenen Versuchen seien 31 Jungsaunen fünf Monate lang auf der Kleeweide vorbereitet worden. Dann sei das Abferkeln bei zwölf Tieren in zwei Abteilungen im einzelnen beobachtet worden. Saunen und Ferkel wurden im Anfang und am Schluß des Versuches bis zu dem nach acht Wochen erfolgenden Abferken gewogen. Die Saunen wurden als Milchtiere behandelt, erhielten also soviel Futter, wie sie zur Erzeugung der Milch brauchten, ohne ihren Körper in Anspruch zu nehmen. Sie durften also nicht abnehmen. Das Ferkelgewicht war bei der Geburt etwa 1,25 Kilo. Die Ferkelzunahme ist in zwei Abteilungen beobachtet worden. Die erste Abteilung erhielt neben Gerstenschrot nur 100 Gramm Fischmehl je Tag und Stück. Jede Sau brachte im Durchschnitt 78 Kilo Ferkelgewicht. Die zweite Abteilung erhielt eine geringe Zugabe zu Fischmehl und Fleischmehl. Sie brachte ein Ferkelgewicht von 105 Kilo. Bei gleichem Verzehr von Gerstenschrot hat die zweite Abteilung 19 Kilo Eiweißfutter mehr erhalten. Aber diese geringfügige Steigerung des Eiweißfutters hat das Ferkelgewicht um 30 Prozent gesteigert. Das ist die

Ganze: Wenn auch einzelne alle Jungsaunen noch legen, so haben doch die meisten mit dem Brüten begonnen. Sind es die Tiere gewöhnt, so brauchen wir den brütenden Säufen den Gang nach dem Wasser nicht zu verwehren. Es schadet den Eiern durchaus nicht, wenn sich die Gans auf ein oder zwei Stunden davon entfernt. Warnen muß ich davor, den Säufen zweierlei Eier unterzulegen, z. B. Gänse- und Enteneier, oder, was noch schlimmer ist, Gänse- und Hühnerer. Das gibt schlechte Ergebnisse.

Enten: Viele Enten fangen im Februar an zu legen. Daher müssen genug saubere Nester vorhanden sein; denn die Enten verlegen gar zu gern. Wird das der Züchter gewahrt, so muß er die Enten frühmorgens tasten und diejenigen im Stalle zurückbehalten, die noch nicht gelegt bzw. ihr Ei noch bei sich haben.

Tauben: Bei den Tauben zeigt sich jetzt reger Fortpflanzungsdrang. Die überflüssigen Täuber müssen entfernt werden, da sie störend auf das Brutgeschäft einwirken; sie belästigen die brütenden Täubinnen, zertreten bei ihren Beiseeren die Eier und fügen auch den Jungtauben Schaden zu. Etwa je 10 in den Nestern sitzende junge Tauben können nur als Schlachttauben verwendet werden; denn zur Fortzucht taugen sie nicht. Zweckmäßig ist es, den Jungtauben, soweit sie zur Fortzucht bestimmt sind, Jahresringe anzulegen, um so bezüglich des Alters eine Kontrolle in späteren Jahren ausüben zu können.

größte Eiweißwirkung, welche der Vortragende hier beobachtet hat. Während die tragende Sau kaum mehr als Erhaltungsfutter braucht, muß die säugende Sau außerordentlich stark gefüttert werden. Je Sau ist etwa über 300 Kilo Gerstenschrot gegeben worden, ohne daß die Sau an Gewicht zugenommen habe. Je Tag beträgt das rund sechs Kilo Schrot. Um so große Mengen von Futter aufnehmen zu können, müssen die Schweine vorbereitet sein, und das ist die erste und wichtigste Wirkung der Weide. Sie befähigt die Sauen ebenso wie die Mastschweine zu ungewöhnlich hoher Futteraufnahme. Eine weitere Wirkung der Weide sah der Vortragende darin, daß sie die Sauen in ihrer Milchleistung steigerungsfähig macht. Der Vortragende hat die Versuche zwar nur mit Gerstenschrot angestellt, betonte aber ausdrücklich, daß die Umrechnung auf Kartoffeln unbedingt notwendig sei. Auf der Verwendung von Kartoffeln aber unter Benutzung von reichen Eiweißmengen beruht die Aufzucht ertragreicher Schweine.

### Die Ausbarmachung der Züchtungslehre

Professor Dr. Baur-Berlin sprach über „Die Ausbarmachung der Züchtungslehre für die praktische Tierzucht“. Die Tierzucht ist älter als die Pflanzenzüchtung. Trotzdem hat in den letzten Jahren die Pflanzenzüchtung in viel höherem Grade die Fortschritte der Wissenschaft sich nutzbar gemacht, als die Tierzucht. Es ist aber in der Pflanzenzüchtung sehr viel leichter, wissenschaftliche Erfahrungen in die Praxis umzusetzen. Redner fordert nun, daß die Tierzüchter die Folgerungen, die die Pflanzenzüchter aus diesen Beobachtungen gezogen haben, ziehen. Wenn ein Pflanzenzüchter wissen will, welche von 100 Weizenpflanzen erlich die beste ist, dann zieht er von jeder die Nachkommenschaft gesondert heran. Erlich am besten veranlagt ist die, welche die beste Nachkommenschaft gibt. Man heißt das in der Pflanzenzüchtung: „Prinzip der Bewertung nach der Nachkommenschaft.“ Die strenge Durchführung dieses Prinzips in der Tierzucht wäre heute unbedingt erforderlich. Von zwei Ebern ist derjenige der beste, welcher mit den gleichen Muttertieren im Durchschnitt die bessere Nachzucht gibt. Der zweite Fortschritt in der Pflanzenzüchtung wäre die Abkehr vom Formalismus, weil die äußerlichen Kennmerkmale (Farbe und Zeichnung) mit der Leistung und der praktisch wichtigen Eigenschaften des Körperbaues gar nichts zu tun hätten und unabhängig davon vererbt würden. Ein gewisses Maß von Formalismus ist nun einmal ein notwendiges Übel, aber er darf nur soweit beibehalten werden, als unbedingt notwendig ist. Was wir brauchen, wären scharf und klar für bestimmte Nutzungsarten spezialisierte Rassen, z. B. eine Schweinerasse für Stallhaltung und beste Vermehrung leicht verdaulicher Futtermittel, welche in kürzester Zeit Ladeschweine von 180-200 Pfd. liefern. Eine zweite Rasse, welche schwerste Fettschweine liefert, eine dritte speziell für Weidegang und schwer verdauliches Futter. Redner kommt zu dem Schluß, daß wir von jedem Haustier eine Anzahl von Spezialrassen für bestimmte Nutzungsarten brauchen, wie wir ja auch Weizenrassen für schwere Böden und mildes Klima, für schwere Böden und rauhes Klima usw. züchten. Auf diese Weise kämen wir ganz von selbst zu dem „formalen Typ“, welcher für diese spezielle Nutzungsart der beste ist. Aus der Modetierheit, vor der Leistung erst Form und Farbe sein Augenmerk zuzuwenden, wären wir noch nicht heraus. In der Schweinezucht wird eine falsche Farbe bevorzugt, nämlich die weiße. Weiße Haut und weiße Borsten schützen nicht vor Sonnenbestrahlung, es gebe Entzündungen und damit während mehrerer Tage schlechte Zunahme. Nach den Erfahrungen



**Städtisches Schauspielhaus Memel**

Sonnabend, den 30. Januar, 7 1/2 Uhr: Geschlossene Gewerkschaftsvorstellung

Sonntag, den 31. Jan., 7 1/2 Uhr: „Robert u. Vertram“ oder „Die lustigen Vagabunden“

Große Pötte mit Musik, Gesang, Tanz und Schmaritzstrubel in 3 Abteilungen von Gustav Nieder

Erhöhung der Tagespreise und Drogenpreise für die Vorstellung von Robert u. Vertram: 1. Rang u. Parquet 1.- Lit., 2. Rang 0,50 Lit.

Vorverkauf täglich von 11-1 und von 4-6 Uhr.

Montag nachm. ist die Kasse geschlossen.

Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung. [2002]

Für die durch das Hochwasser geschädigten Familien sind bei uns ferner eingegangen:

Vom Personal der Firma Dito Radtke Nachf. 133 St. Emma Laner & Neumann, Kunstschaffner 1000 Lit.

Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.

Expedition des „Memeler Dampfboot“.

Restaurant Landeshof heute Sonnabend **Kinderkleid** 101

Dame ert. englischen, französischen, russischen **Unterricht** Off. unt. 1802 an die Exped. d. Bl. 11130

**Särge**

bei 9515 **Pierach Rundt & Co. MEMEL** Teleph. 115, 233

**Aufvermietung** Telephon 1034 **Franz Schacht** Beutstraße 55.

1 Kleiderkranz  
1 Damen-Schreibstisch mit Stuhl  
1 Bettgarnitur mit Matr.  
1 Kommode  
1 Badewanne  
1 Bettdecke  
4 Stühle  
4 Stühle und Linoleum  
alles sehr gut erhalten zu verkaufen 11178  
Quellstraße 2, Hof.

**Ein Klavier und eine Posanne** zu verkaufen. Zu erst. Sattlerstraße 8a 2-4 Uhr nachm. 11147  
Gut erhaltenes 11180

**Klavier** preisw. zu verk. Wo? sagt die Exped. d. Bl. Mehrere Anzüge Unterbett, alt, zu verkaufen. 11182

**Gallinat** Baderstraße 8

**Kartoffeln** zu verk., 1 Scheit, 6 Stk Schmelz, Mühlentorstr. 26

**Kaufgesuche** **Gebr. Teppich** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Größe unter 1682 an die Exped. d. Bl. 11144

**Kleines** 11177 **Stadtgrundstück** bei ca. 10000 Lit Anzahlung zu kaufen gel. Angeb. m. Pr. u. 1689 an die Exp. d. Bl. erb.

**Stellen-Angebote**

Schulfr. Mädchen sucht vom 1. Februar **Sabrautzki** 11551 Bienenquersir. 4

**Aufwärterin** zum 1. Febr. gef. 11148  
6u/ewlesstr. 1, dt. rechts

**Gaub. Waisfrau** melde sich 11160  
Kotienquersir. 2/3, 1 Tr.

# Richard Rudat

Inh. Meyer & Griego



## Wir

**Hemdentuch** 80 cm, gute Ware 2,10, 1,80 **1**<sup>50</sup>  
**Linon** 130 cm, für Bettwäsche 4,90 **3**<sup>60</sup>  
**Renforce** 80 cm Maco-imitat. . . **2**<sup>50</sup>  
**Laken-Dowlas** 145/150 cm, 1a. Qual. **5**<sup>90</sup>  
**Linon** 80 cm, feinsäd. Ware 2,90, 2,25 **2**<sup>-</sup>  
**Bett-Damast** 130 cm, Streifenmuster **5**<sup>90</sup>

<b>Oberhemden</b> gestreift, mit Kragen . . . . . Lit 15.50 und <b>18</b> <sup>50</sup>	<b>Ulsterstoffe</b> prima Ware . . . . . von Lit <b>30</b> <sup>-</sup> an
<b>Washseide</b> 95 cm breit, in vielen Farben per Meter Lit <b>12</b> <sup>-</sup>	<b>Ulster</b> prima Verarbeitung . . von Lit <b>82</b> <sup>50</sup> an
<b>Popeline</b> reine Wolle . . . per Meter Lit <b>6</b> <sup>50</sup>	<b>Breeches-Hosen</b> Wolle . . . . . von Lit <b>17</b> <sup>50</sup> an
<b>Herrenanzugstoffe</b> gute Ware . . . . . von Lit <b>12</b> <sup>-</sup> an	<b>Cutaway-Hosen</b> prima Verarbeitung . . von Lit <b>16</b> <sup>50</sup> an
<b>Herren-Anzüge</b> prima Verarbeitung . . von Lit <b>68</b> <sup>50</sup> an	
<b>Herren-Socken</b> prima Maco, farbig . . . . . <b>1</b> <sup>60</sup>	

## helfen

Grosser Posten **Erstlings-Wäsche** besonders billig

**Krawatten** (teilweise reine Seide) . . . . . Lit **5**<sup>50</sup> und **8**<sup>50</sup>

**Damen-Taghemden** aus gutem Stoff mit schmaler Achsel 4,75, 4,10 **3**<sup>60</sup>  
**Wirtschaftsschürzen** **3**<sup>10</sup>  
**Frottéhandtücher** . von **3**<sup>90</sup> an  
**Taschentücher** in grosser Auswahl . . . . . von **0**<sup>20</sup> an  
**Kinderkleidchen** enorm billig

**Ein grosser Posten** Damen-Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Untertaillen, Garnituren zum Teil angestaubt zu staunend billigen Preisen

**Grosse Mengen** Spitzen und Einsätze in Stickerei, Valenciennes, Filet und Klöppel zum Aussuchen

**Damenflorstrümpfe** schwarz, braun und grau . . 1,85 **1**<sup>45</sup>  
**Seidenflorstrümpfe** schwarz und farbig . . . . . 3,25 **2**<sup>90</sup>  
**Damenstrümpfe** Kaschmir-Wolle . . . . . **6**<sup>50</sup>  
**Kunstseidene Damenstrümpfe** Restposten . . . . . 6,95 **5**<sup>50</sup>  
**Handschuhe** in Trikot und Wolle . . . . . von **2**<sup>20</sup> an

**10% RABATT**

auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren

## jedem

durch unsern

# Inventur-Ausverkauf

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Mengenabgabe vorbehalten — Verkauf nur gegen bar — Kein Umtausch

**Aufwärterin** von gleich gel. Zuerst. **Polangenstraße 45** im Gesch. 11184

**Stellen-Gesuche**

Anständiges Zimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht 1903

**passende Stelle** zum 1. Februar. Offert. unt. 1609 an die Exped. dieses Blattes erbeten. Wo kann junges Mädchen die

**Wirtschaft erlernen** Off. unt. 5804 an die Exped. d. Bl. 11149

**Vermietungen**

Gut möbliertes **Zimmer** an geb. Herrn zu verm. 3. et. i. d. E. d. B. 11149

**2 große Zimmer** und Bad nebst Küche sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. 11168

**1 leeres Zimmer** in Korridor auch für 1. Werkstatt passend, bill. von fortz. verm. Zu erst. in der Exp. d. Bl. 11165

**Zadern** im Mittelpunkt der Stadt sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. 11166

**Mietgesuche**

Gut möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt zum 1. Febr. gesucht. Off. unter 1803 an die Exp. d. Bl. 11143

**Suche Zimmer** (f. Einz.) in gut. Klavierstr. angeh. Off. unter 1684 an die Exp. d. Bl.

**Möbl. Zimmer** zum 15.2. von anständ. Herrn zu miet. gel. Off. u. 1685 an die Exped. dieses Blattes. 11156

**Sauberes Zimmer** (mögl. im Zentr.) von ja. Herrn gel. Offert. m. Preis unter 1683 an die Exp. d. Bl. 11146

**Zimmerwohnung** zu mieten gesucht. Off. unter 1687 an die Exped. dieses Blattes. 11164

**Ein möbliertes Zimmer** gesucht. Offerten mit Preisangabe u. 1692 an d. Expedition dieses Blattes erbeten. 11233

**Leeres Zimmer** evtl. m. Nebengelass für sof. gel. Angeb. m. Preis unter 1806 an die Exp. d. Bl. 11174

**1 Büroraum** mit einer Grundfläche von ca. 15 am zum 1. März 1926 gesucht. Off. mit Preisangabe unt. 1693 an die Exped. dieses Blattes. 11232

**Zimmer** Jung. selbständ. Kaufmann sucht per 1. Februar elegantes 11188

**Zimmer** in sehr. Eingang. Nähe Marktstr. bevorzugt. Off. unter 1699 an die Exped. dieses Blattes.

**Antl. Bekanntmachungen**

**Zwangsversteigerung** Am Montag, den 1. Februar, vorm. 10 Uhr werde ich bei dem Versteigerer **Springer** in **Bobheit-Stanus** folgende Sachen und zwar:

- 1 Küfett nebst Anrichte
  - 1 Kleiderkranz mit Spiegel
  - 1 Waschtisch
  - 2 Nachtschrankchen
  - 2 Bettgarnituren mit Matrasen (Eiche) und 1 Tisch mit 6 Stühlen
- öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 11186

**Anskohl** Gerichtsvollzieher

**Zwangsversteigerung** Am Montag, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr werde ich bei der Versteigerin **Barbo Pippirs** in **Wibben**

2 Stierken (tragend) und 1 Fohlen (weiss) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 11186

**Anskohl** Gerichtsvollzieher



Gestern von einer Reise zurückgekehrt, verschied plötzlich an Herzschlag um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends mitten aus seinem arbeitsreichen Leben mein innigstgeliebter Mann, unser guter, liebevoller Vater, Schwieger- und Großvater

## Fabrikdirektor August Barkowski

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Hermine Barkowski**, geb. Millauer  
**Grete Barkowski**  
**Frida Frech**, geb. Barkowski  
**Gerhard Frech**  
und 4 Enkelkinder

Königsberg, den 28. Januar 1926.

Tag der Einäscherung wird noch bekannt gegeben.

Infolge Herzschlags wurde am 27. d. Mts. unser Leiter

## Herr Direktor August Barkowski

in vollster Rüstigkeit aus dem Leben gerufen.

Der Entschlafene war über 40 Jahre Leiter unseres kaufmännischen Bureaus. Seine reichen kaufmännischen Fähigkeiten, gepaart mit emsigem Fleiße und stark ausgeprägtem Pflichtbewußtsein, haben unser Unternehmen in hervorragendem Maße aufwärts zu führen vermocht.

Sein Name wird in der Firma weiter leben.

## „Union“, Fabrik chemischer Produkte Zweigniederlassung Memel



ZUM TANZ

geh ich nur in die  
**VICTORIA-DIELE**

Kapelle Schröder  
Beste Tanzmusik

SONNTAG: 5 UHR-TEE

Am 27. d. Mts. verschied plötzlich infolge Herzschlags der langjährige Leiter unserer Zweigniederlassung Memel

## Herr Direktor August Barkowski

im 68. Lebensjahre.

Ueber 40 Jahre hat der Entschlafene in seiner Heimat Ostpreußen mit ganzer Hingabe für den Aufbau und Ausbau des dortigen Geschäfts unserer Gesellschaft mitgearbeitet.

Das Wirken dieses, auch durch lauterer Charakter und liebenswürdige Wesensart ausgezeichneten Mannes wird bei der „Union“ unvergessen bleiben.

## „Union“, Fabrik chemischer Produkte, Stettin

In tiefer Trauer bringen wir hierdurch den plötzlichen Tod unseres hochverehrten lieben Chefs des

## Herrn Direktor August Barkowski

zur Kenntnis.

Der Verewigte war uns ein leuchtendes Vorbild edelster Gesinnung und treuester Pflichterfüllung. Das Wohlergehen der ihm unterstellten Beamten war ihm ein Gegenstand ständiger in Herzensgüte geübter Fürsorge. Unser Dank folgt ihm über das Grab hinaus und bleibt sein Andenken bei uns allezeit in Ehren.

Die Beamten  
der „Union“, Fabrik chemischer Produkte  
Zweigniederlassung Memel

## Zum Inventur-

## Ausverkauf

aufsergewöhnlich billig  
Einen Posten

Fertige Anzüge u. Paletots von 75.— Lit an  
Hüte . . . . . von 15.— Lit an  
Mäntel . . . . . von 3.— Lit an  
Sofenträger . . . . . von 3.— Lit an  
Saubertücher . . . . . von 3.— Lit an  
Oberhemden . . . . . von 15.— Lit an  
Schliffe . . . . . von 2.— Lit an  
Taschentücher . . . . . von 25 Cent an

Gerren-Stoffe von 22.— Lit per Meter an  
Stoff-Reste extra billig!

Gerren-Stoffe, blau, v. Meter von 38.— Lit an  
Damen-Wäsche  
Damen-Strümpfe  
Damen-Handschuhe } besonders herabgesetzt

Mengenabgabe vorbehalten! Kein Umtausch!

## H. Dehning

Friedrich-Wilhelm-Straße 19/20

Auf sämtliche nicht herabgesetzte Waren  
**10-20 Prozent Rabatt**

Schäferhunde  
7 Wochen alt, verkauft  
zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Einen Posten Kinder-Anzüge, blau, von 35 Lit an

Herren-Tragen, weich und steif, 1 Lit pro Stück

### Kammer

Licht-Spiele  
Freitag und folgende Tage  
ab 5 u. 7/8 Uhr

## Grüss mir das blonde Kind am Rhein

Regie: **Carl Boese**  
Regisseur von „Die Eisernen Braut“  
v. Jungbluck, Hauptm. d. R. E. Heyse  
Seine Frau . . . . . Frieda Richard  
Werner, Kriegstreiw. Walter Slezack  
Das rheinische  
Mädchen . . . . . Hanni Reinwald  
Der Weinbauer . . . . . Wilh. Diegelmann  
Das Stappenschwein . . . . . Kampers  
Ein Sonntagsautler . . . . . Henry Bender

**Lya de Putti**  
Georg Alexander, Werner Krauss  
in dem deutschen Großfilm

## Eifersucht

### Fußball-Wettbewerb

## Spielvereinigung I sen.

### V. f. B. I sen.

am Sonntag, den 31. Januar  
nachmittags 2 Uhr  
auf dem Jugendspielfeld  
Eintritt 50 Cent. [1171]

### Weisson's Weinstuben

Heute, Sonnabend

## Wurstessen

**Verkehrsbund Memel!**  
Sonntag, den 31. 1., vorm. 10 Uhr  
im Gesellschaftshaus  
Quartals-Generalversammlung  
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.  
Die Ortsverwaltung [1162]

### Central-Café

Wegen einer Feierlichkeit bleibt  
mein Lokal  
am Sonnabend, den 30. Januar  
von 6 Uhr abends ab  
**geschlossen**  
Heinrich  
Fischer's Weinstuben [5204]

Wegen einer Feierlichkeit bleibt  
mein Lokal  
am Sonnabend, den 30. Januar  
von 6 Uhr abends ab  
**geschlossen**  
Heinrich  
Fischer's Weinstuben [5204]

### Konditorei Sommer

Sonnabend, den 30. Januar 1926  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

## Lustiger Abend

Kapelle Reichelt  
Musikalisches Preisraten  
JAZZBAND [1163]

Einem geehrten Publikum zur geistl.  
Kenntnis, daß wir mit dem heutigen  
Tage unsere

## Damen-Frisier-Salon

nach Einstellung einer 1a Friseurin in  
vollem Umfang weiterzuführen. / Es wird  
unser Bestreben sein, auch weiter für  
saubere und reelle Bedienung Sorge zu  
tragen. Wir bitten, das uns vorher ge-  
schenkte Vertrauen auch ferner übertragen  
zu wollen.  
Hochachtungsvoll [1183]

## Schlase & Thrun

Sonnabend  
und Sonntag  
1143

## Jazz-Band- Kapelle Lanz Kaiser

Schmels.

### Germania-Halle

Heute  
Sonnabend, d. 30. Januar  
abends ab 6 Uhr

## Wurstessen

Um zahlreichen Besuch bittet  
Th. Gonschorowski [1167]

### Weltere Großhandlung

techn. Teile u. Fette Ostpreußens mit Industrie,  
Land- und guter Wiederverkäufer Kundsch.  
ist frantzeitshalber von sofort mit Firma und  
einrichtung gänzlich zu verkaufen. Das Ge-  
schäft bietet eine sichere Existenz und eignet sich  
auch für Anfänger. Off. unter **K. E. 462** an  
**Ala Haasenstein & Vogler**  
Königsberg a. Pr. [5211]

Eisernes möbl. weischiertes  
**Bettgestell**  
mit Auflage-Matratze zu kaufen gesucht  
Offerten unter **Nr. 1686** an die Expedition  
d. Bl. erbeten. [1154]

# Quinten

und Abschnitte  
zu sehr billigen Preisen

- Reste: **Kleiderstoffe**  
Rips, Gabardine  
Popeline, Kostüm- und  
Mantelstoffe, Blusen-  
streifen, Rockstreifen und  
Karos, Hauskleiderstoffe
- Reste: **Baumwollwaren**  
Züchen, Bettlaken, Bett-  
inlett, Schürzenstoffe  
Hemdenbarchent
- Reste: **Seide und Sammet**  
für Besatzzwecke, Blusen  
Kleider
- Reste: **Gardinen  
und Rouleauxstoffe**  
für 1 u. 2 Fenster passend  
in allen Breiten u. Farben  
Scheibengardinen
- Reste: **Weißwaren**  
Hemden u. Wäschetuche  
Linen, Lakenstoffe
- Reste: **Herrenstoffe**  
Foulé, Gabardine  
einfarbig und gemusterte  
Hosenstoffe

Die noch vorrätige

## Damen-Konfektion

wird zu besonders billigen Preisen verkauft

J. L. Hofmann

# Gymnoid

JNH-HANFF & BECKER

Das Haus der Moden

Mein

## INVENTUR- AUSVERKAUF

dauert **nur 3 Tage** vom 30. Jan. bis 2 Febr  
Sonnabend, Montag, Dienstag  
Derselbe bietet Ihnen die **allergrößten Vor-  
teile**. Preisermäßigungen bis **20%** bei allen Artikeln  
Herren-Anzug- und Paletot-Stoffe, Herren-Wäsche  
Herren-Artikel ganz **besonders  
preiswert**

Prima rein wollene Unterwäsche in Hemden, Hosen  
und Jacken, auch in extra großen Weiten.

## Hermann Klein

Libauer Straße 35

## Urania

Sonn-  
abend und Montag  
Jugend-  
Vorstellungen  
11 Alte  
Doppelprogramm:  
**1000:1**  
**Harold Lloyd**

Der Juwelen-  
macher [15022]  
Kinder 0.50  
Erwachsene 1.-

## Lichtspiele

<b>Apollo</b> Freitag und folgende Tage 5 und 7/8 Uhr Der neue deutsche Erfolgs- Die unberührte Frau mod. Gesellschafts- film, 6 Akte, mit Smogen Robertson Tamara, Alf Hütdorfer Hans Junfermann * <b>1000:1</b> <b>Harold Lloyd</b> Die große Ufa- Lauf-Sensation 6 Akte * Abollowoche Muller W. Ludwigs	<b>Urania</b> Freitag u. Sonn- abend ab 6 u. 8 Uhr Sonntag ab 2, 5 und 8 Uhr <b>Raffles</b> der Juwelenmarder spannende Sensation mit Gouze Peters * <b>Jimmy wird schwarz u. weiß</b> lustiges Abenteuer * <b>Joos Chef</b> mit Joe Rod * <b>Die Tanzgirls</b> Lustspiel * 10029 Uraniatwoche
--	--

## Seringe

aus neu angekommener Sendung empfehl.  
zum billigsten Tagespreis [1143]

### Eduard Skwar

Kolonialwaren-Großhandlung  
Friedrich-Wilhelm-Straße 43/44.

Für eine 91-jährige Beamtenuitwe wird  
eine gute  
**Pflegestelle gesucht**  
An Pflegegeld können 150-200 Lit monatlich  
gezahlt werden. Offerten unter **1674** an  
die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Tücht. Beamte

für Vertreterbureau per sofort eventl.  
später gesucht. Offert. unt. **Nr. 1657**  
an die Exp. d. Bl. erbeten [5205]

## Buchhalterin

jüngere, erfahrene, für einfache, doppelte Buch-  
führung und Korrespondenz, vertraut mit allen  
Kontowarbeiten, für größeres Detailgeschäft  
gesucht. Offerten mit Referenzen und Gehalts-  
ansprüchen unter **1805** an die Expedition  
dieses Blattes. [1145]

## Wohnung

zur Errichtung eines Pensionats zum Früh-  
jahr gesucht. Offerten unter **1672** an die  
Expedition dieses Blattes erbeten. [1103]

## 4 Zimmer-Wohnung

im Neubau, mit Bad und Zubehör sofort zu  
vermieten. Off. u. **1688** a. d. Exp. d. Bl. [1176]